31. Jahrgang. Donnerstag, 13. Oktober. Abend-Ausgabe.



№ 16711. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Oktober. (Privattelegr.) Der „Voss. Ztg." wird aus Pest gemeldet: Der Adreßentwurf des ungarischen Abgeordnetenhauses kündigt den Willen der Mehrheit an, Retorsions-Maßregeln zu ergreifen, falls der Handelsvertrag mit Deutschland nicht zu Stande kommt.

Mitchelstown, 13. Oktober. (W. T.) In der Untersuchung über die Todesursache der bei den letzten Ruhestörungen getödteten drei Personen gab die Jury gestern ihr Verdict auf Todtschlag mit Vorbedacht ab, begangen von dem Chef der Lokalpolizei und fünf Polizisten, welche auf die Menge schossen.

Newyork, 13. Oktober. (W. T.) Ein Orkan hat an der Westküste Mexicos beträchtlichen Schaden angerichtet. Unter anderen wurde die Stadt Quelite (Provinz Sinaloa), die gegen 8000 Einwohner zählt, fast gänzlich zerstört. Viele Menschen sind umgekommen.

— Das amerikanische Kriegsschiff „Adams" hat den Befehl erhalten, nach Samoa abzugehen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Oktober.

Galitzyns Absage an Frankreich.

Nach einer uns aus Petersburg zugehenden Mittheilung ist die bekannte Broschüre des Fürsten Nikolaus Galitzyn: „Brief an den „„Figaro"", als Antwort auf dessen Artikel „Ueber die Theorien Katkow's"," nunmehr in zweiter, um 16 Seiten vermehrter Auflage erschienen. In dieser Erweiterung seines Buchs führt der Verfasser auf's neue mit großer Bestimmtheit und in eingehender Weise aus, daß nach seiner Ansicht und derjenigen zahlreicher Gesinnungsgenossen die Sympathien der Russen für Frankreich in den letzten 25—30 Jahren sich merklich vermindert haben, daß die Idee einer Allianz Rußlands mit dem heutigen Frankreich ausschließliches Eigenthum der opportunistischen Politiker sei und keineswegs auf Sympathien beider Nationen für einander beruhe. Auch Katkow habe, trotzdem er sich für die russisch-französische Allianz aussprach, die Meinung der wohldenkenden Russen getheilt, und diese sei keineswegs dem gegenwärtigen republikanischen Staatswesen Frankreichs vollständig günstig. — Das ist eine traurige Musik für die Ohren der nach Rußlands Allianz sehnsüchtig ausschauenden französischen Revanchepolitiker.

Der Nutzen des Cartells

ist den Conservativen durch die Sagan-Sprottauer Wahl zweifelhaft geworden. Die Bedeutung dieser Wahl wird nicht von den Freisinnigen, wie der „Reichsbote" meint, sondern von den Cartellbrüdern „aufgebauscht". Was können die Freisinnigen dafür, daß der „Post", der „Kreuzztg." ꝛc. ein gelinder Schrecken durch die Glieder gefahren ist? Und ist es doch gerade der „Reichsbote", der weitgehende Betrachtungen an die Saganer Wahl knüpft. Ein Theil derselben wird auch für unsere Leser so interessant sein, daß wir sie wiedergeben. „Für die Conservativen" — schreibt der „Reichsbote" — „ist die Sache deshalb besonders unangenehm, weil die Niederlage, da sie die Agitation für den nationalliberalen Candidaten allein betrieben haben, vorzugsweise auf sie zurückfällt. Fürwahr, ein schlechter Lohn für so große Selbstverleugnung! Wir haben es immer als einen Irrthum angesehen, wenn man den nationalen Ausfall der Wahlen am 21. Februar dem Cartell zuschrieb, während sie vorzugsweise ein Product der politischen Lage waren, wie sie in erster Linie durch die Conservativen vertreten wurde. **Wir halten es für gefährlich, das Cartell auch jetzt noch aufrecht zu halten,** nachdem dieser Grund für den Ausfall der Wahlen weggefallen ist. Hätte in Sprottau jede Partei ihren eigenen Candidaten aufgestellt und wäre man mit voller Entschiedenheit für ihn ins Zeug gegangen, so wäre es sicherlich zur Stichwahl gekommen und dann hätten sich die Conservativen und Nationalliberalen verbinden können. Jedenfalls hätten sie auf diese Weise ihre Leute eher mobil machen können, als so, wo die vielerlei Rücksichten, welche das Cartell auflegt, eine frische und durchschlagende Agitation unmöglich machten."

In dem letzteren Punkte würde der „Reichsbote" ganz Recht haben, wenn im Wahlkreise Sagan-Sprottau wirklich ein Unterschied zwischen Conservativen und Nationalliberalen wäre. Das ist aber **nicht** der Fall. Ein Conservativer hätte nicht besser conservativ sprechen können, als der nationalliberale Amtsrath Reinecke. In der Spiritusfrage hatte er schon durch seine Handlungen bewiesen, daß er den Conservativen ganz nahe steht. Mit Unrecht haben die conservativen Blätter getadelt, daß Herr Reinecke in der Frage der Getreidezölle nicht entschieden aufgetreten sei. Die Wähler in Sagan-Sprottau wissen es, daß Herr Reinecke der **einzige** nationalliberale Abgeordnete war, der schon i. J. 1879 — also vor der Secession für die höheren Getreidezölle stimmte. Im Jahre 1881 wurde nicht mehr Hr. Reinecke, sondern ein Secessionist gewählt. Was vor 1880 in dem Wahlkreise nationalliberal hieß, ist es heute längst nicht mehr. Man würde über die geringe **Zahl nationalliberaler Stimmen** erstaunt gewesen sein, wenn Conservative und Nationalliberale gesondert vorgegangen wären, geradeso wie man es in Merseburg-Querfurt war, wo die Nationalliberalen im ersten Wahlgange bekanntlich einen besonderen Candidaten aufstellten.

Deshalb verlangt auch die „Kreuzztg.", die sehr nüchtern über die Wahlen denkt — für sie handelt es sich dabei überhaupt nur „um einen **politischen und wirthschaftlichen Interessenkampf**" (!!) —, daß in den mehr ländlichen Wahlkreisen nur **conservative** Candidaten aufgestellt und nur die vorzugsweise industriellen im Westen nationalliberale erhalten sollen. Daß dieser an der Saganer Wahl begonnene Streit irgend welche praktische Folgen in Bezug auf das Cartell haben wird, bezweifeln wir. Der Parteitag in Jena hat uns darüber belehrt, daß die Nationalliberalen sich nach wie vor an die Conservativen anschließen wollen. Daß dabei sich immer mehr eine **vollständige innere Umwandlung** der nationalliberalen Partei vollziehen muß, ist begreiflich.

Im übrigen ist die Saganer Wahl — und das erkennt man aus den Stimmen der Gegner am besten — durchaus als Symptom für die jetzige Stimmung von großem Werth. Von Bedeutung für die Zukunft wird sie aber erst durch eine **dauernde und unverdrossene Arbeit der Freisinnigen** in allen Wahlkreisen! Darauf kommt es an. An dieser Arbeit theilzunehmen, ist die Pflicht aller Gesinnungsgenossen.

Ueberzeugungstreue.

In einer halb philosophisch, halb sophistisch gehaltenen Darlegung sucht die „Köln. Ztg." nachzuweisen, daß das, was die Freisinnigen als „Ueberzeugungstreue" rühmen, nichts ist, als „Fanatismus", Mangel an „historischem Sinn", d. h. an der Fähigkeit, die Beweiskraft großer geschichtlicher Ereignisse unmittelbar zu empfinden, endlich die „greisenhafte Verknöcherung des ganzen Menschen". Diese „Ueberzeugungstreue" stellt sie in Gegensatz zu der „geistigen Beweglichkeit, Lernfähigkeit und Stimmbarkeit der denkenden Schichten, welche von dem **unveräußerlichen Menschenrecht der Meinungsänderung einen ausgedehnteren Gebrauch** machen". Die Freisinnigen sind natürlich die „Verknöcherten", die Nationalliberalen die „denkenden Schichten". Damit soll die Verleugnung liberaler Grundsätze durch die Nationalliberalen gerechtfertigt und als Beweis höherer Bildung nachgewiesen werden. Leider hat die „Köln. Ztg." sich in dem Mittel vergriffen. Wenn die Nationalliberalen durch vermeintliche Erfahrungen anderer Ansicht, d. h. conservativ geworden sind, so hat niemand sie deshalb zu tadeln. Das Tadelnswerthe besteht darin, daß die Partei behauptet, auch heute noch so liberal zu sein wie früher und auf dem Boden ihrer alten liberalen Ueberzeugungen zu stehen, gleichzeitig aber mit den **entschiedensten Gegnern dieser Ueberzeugungen** Gesetze macht, welche sie selbst als schädlich verurtheilt. **Das** ist es, woran die Liberalen Anstoß nehmen.

Der Rechtsweg im Unfallversicherungsgesetz.

Als der Reichskanzler seiner Zeit dem Reichstage den Entwurf des ersten Unfallversicherungsgesetzes vorlegte, wurde in der Begründung eingehend dargelegt, daß und weshalb die Reichsregierung das Haftpflichtgesetz für ungenügend und einer Umarbeitung nicht fähig erachte. Vor allem wurde der von liberaler Seite gemachte Vorschlag, die Verpflichtung zur Versicherung des Arbeiters gegen Unfälle festzustellen, die Modalitäten der Versicherung aber dem Arbeitgeber zu überlassen, mit der Erwägung zurückgewiesen, daß die Privatversicherung zu endlosen Prozessen führen müßte, welche dem Verunglückten die Vortheile des Gesetzes wieder entziehen würden. Das Unfallversicherungsgesetz hat allerdings die Beschreitung des Rechtswegs ausgeschlossen und an die Stelle desselben die schiedsrichterliche Entscheidung oder, wie Herr Präsident Bödecker sich einmal in treffender Weise aussprach, die patriarchalische Rechtsprechung gesetzt. Es fehlt aber nicht an Beispielen, daß der verunglückte Arbeiter den Berufsgenossenschaften gegenüber nicht zu seinem Recht kommt. So wird in einer Münchener Correspondenz des „Fränk. Cour." folgender Fall erzählt:

Im Juni 1886 verunglückte der Fahrknecht Vincenz Hafner des Ziegler'schen Sägewerks in Thalkirchen bei München mit seinem Wagen, so daß ihm der Fuß abgeschlagen wurde. Der zuständige Arzt der Holzindustrie-Berufsgenossenschaft Dr. Fuchs in Sendling war krank und durch irgend welche Umstände verzögerte sich (nach Aussage des H.) die Einrichtung des Fußes, welche dann durch einen Gehilfsarzt Dr. Brunner erfolgte. Den Gipsverband mußte der Mann, wie er erzählt, später selbst wegmachen. Was herauskam, war ein krüppelhaftes Bein, das Schienbein seitlich anstatt vorn, der Fuß im Bogen ausgeschweift, ein sog. curvatus. Der Mann erhielt zunächst die dreimonatliche gemeindliche Krankenunterstützung, dann von der oberbairischen Holzindustriegenossenschaft 3 Monate lang seine Entschädigung, im 4. Monat (angeblich ohne Angabe des Grundes) nichts, dann noch die Rate von 2 Monaten. Als H. nichts mehr erhielt, gab die Berufsgenossenschaft an: Dr. Fuchs erkläre den Hafner für geheilt und arbeitsfähig und, wenn er nicht arbeite, für arbeitsscheu. Jetzt nahm sich der frühere Prinzipal des H. desselben an, beschaffte auf den Rath des Herrn Oberregierungsraths Thelemann, der die Oberaufsicht über die Genossenschaft führt, ein neues ärztliches Zeugniß des Armenarztes Braun, und als hierauf nach Verlauf von 7 Monaten keine Antwort erfolgte, ein Zeugniß des Geheimraths Dr. v. Nußbaum, welches den Hafner für absolut arbeitsunfähig erklärte. Die Berufsgenossenschaft nahm auch darauf keine Rücksicht. „Es soll nun endlich", fährt der Berichterstatter fort, „durch die staatliche Oberaufsicht ein Schiedsgericht für diesen Fall angeordnet sein. Hoffentlich ist bei diesem Schiedsgerichte für ausgiebige Vertretung des Klägers gesorgt?"

Das Ergebniß bleibt abzuwarten. Immerhin erscheint es als eine Härte, daß es erst eines Eingreifens der Aufsichtsbehörde bedurfte, um eine schiedsrichterliche Entscheidung herbeizuführen. Der Ausschluß des Rechtsweges kommt nicht dem Arbeiter zu Gute.

In Bezug auf die Erhöhung der Getreidezölle ging uns gestern spät Abends ein bereits kurz mitgetheiltes Berliner Telegramm zu, welches die Richtigkeit der für officiös gehaltenen Mittheilung der „Hamb. Nachr." bestreitet. Nach unserem Telegramm ist es ebenso unrichtig, daß der Reichstag schon im November bestimmt eine Regierungsvorlage betr. die Erhöhung der Kornzölle erhalten wird, als die in der Correspondenz der „Hamb. Nachr." gezogenen Schlüsse. (Siehe die Morgennummer.) Die Entscheidung der Regierungen über die Frage soll nach unserem Telegramm frühestens Neujahr erfolgen.

Auch bisher haben wir angenommen, daß die Conservativen, gestützt auf die zahlreichen Petitionen, die sie jetzt überall mit Eifer colportiren, im Reichstage selbst den Antrag auf Erhöhung der Kornzölle einbringen werden.

Russische Wühlereien auf der Balkanhalbinsel.

Aus Konstantinopel wird der „Times" unterm 9. d. gemeldet: Infolge des Erscheinens zahlreicher russischer Agenten in der Nachbarschaft von Ostrumelien sind den Militärbehörden in Macedonien strenge Befehle zur Ueberwachung der Grenze ertheilt worden, von wo aus sich die beabsichtigten Störer der Ruhe und Ordnung in die Provinz begeben, nachdem sie von einer wohlbekannten russischen Autorität in der Hauptstadt eines benachbarten Landes mit Instructionen versehen worden sind. Eine gewisse Anzahl dieser gewöhnlichen Werkzeuge russischer Politik bildete unlängst Banden und begann eine Agitation, indem einige als Briganten thätig waren und andere in der Eigenschaft als Insurgenten gegen die bulgarische Autorität auftraten. Es wurden unverzüglich Gerüchte in Umlauf gesetzt, daß in Bulgarien der Bürgerkrieg seinem Ausbruche nahe sei; und die Pforte wurde gewarnt, daß die russische Partei in Ostrumelien zusehends an Boden gewinne, während die Opposition gegen die Regierung in Sofia stärker werde, so daß unverzügliche Schritte nothwendig seien, um in dem Lande eine Katastrophe abzuwenden. Inzwischen ist es bekannt geworden, daß ganz neuerdings (wie es heißt, **durch französische Vermittelung) eine große Summe Geldes nach Adrianopel gesandt wurde, um unter die russischen Werkzeuge vertheilt zu werden. Der Einzelne erhielt 40 Frcs. pro Tag. Die türkischen Behörden wurden angewiesen, an der Grenze die größte Wachsamkeit zu entfalten, aber wie diese Befehle ausgeführt wurden, verbleibt eine offene Frage.**

Diese ganze Angelegenheit ist zum Gegenstand der Discussion im Ministerrath gemacht worden, aber unter dessen Mitgliedern besteht unglücklicherweise eine Meinungsverschiedenheit über die unter den Umständen zu ergreifenden Schritte.

Zur Affäre Caffarel

meldet die „Kölnische Ztg." aus Paris, 11. Oktober: „Heute Nachmittag wurde eine in der Rue Chaussée d'Antin wohnende Dame, Mme. C. de Y., verhaftet. Unter den Briefen, die bei der Limousin gefunden wurden, befand sich auch ein Brief, aber nur einer, von Herbette, dem Botschafter in Berlin, vom 26. Oktober 1886, worin derselbe der Limousin auf ihr Gesuch um eine Stelle als Botschaftssecretär oder Consul in Deutschland für ihren Bräutigam erwiderte. Herbette antwortete ihr einfach, sie müsse sich in der Sache an den Minister des Auswärtigen wenden. Heute hat der Untersuchungsrichter mehrere Zeugen verhört, darunter den Herrn Limousin, der, wie man hört, wahrscheinlich festgehalten werden wird."

General Thibaudin, der frühere Kriegsminister, hat intimer als sein Nachfolger zu Frau Limousin gestanden; es scheint sogar, daß er sie in das Kriegsministerium eingeführt hat. Was man davon erzählt, ist folgendes:

Als Thibaudin 1870 wortbrüchig die deutsche Gefangenschaft verlassen und in Paris zum zweiten Male Kriegsdienst genommen hatte, versteckte er sich bei Abschluß des Waffenstillstandes in einem Dachstübchen seines Freundes Poulain, des ersten Mannes der Limousin, in Fontenay-sous-Bois bei Vincennes und lohnte seinen Retter durch ein Liebesverhältniß, das er mit dessen Frau unterhielt. Als Poulain die Sache später entdeckte, tödtete er sich, worauf seine Wittwe das Verhältniß mit Thibaudin fortsetzte, durch den sie in Vincennes alle Generäle kennen lernte und, als Thibaudin durch Jules Ferry zum Kriegsminister gemacht wurde, in den Bureaux des Kriegsministeriums Zutritt erlangte. Im Jahre 1884 heirathete die Wittwe Poulain geborene Faas den Rechtsanwalt Limousin, der sich aber um die „Nebengeschäfte" seiner Frau wenig gekümmert haben soll.

General Thibaudin leugnet den ersten Theil dieser Angaben, die die Kunde von seiner Heldenlaufbahn passend ergänzen, nicht ab, behauptet dagegen, er habe mit seiner alten Freundin, seitdem sie in die reiferen Jahre getreten, also zur Zeit seines Ministeriums, keine Beziehungen mehr gehabt.

Die Pariser Presse fängt jetzt an, sich aus dem Wust von Klatsch, den sie erst in dieser Angelegenheit verbreitet hat, herauszuarbeiten und die Lehren aus diesem Falle zu ziehen. So schreibt das XIX. Siècle:

Die außerordentliche Bedeutung des Falles Caffarel liegt darin, daß er ein **Symptom** ist. Die faulende Wunde muß mit glühendem Eisen gebrannt werden, und Pflicht der Republikaner ist es, davor nicht zurückzuschrecken. Wenn sie es nicht thun, wird der Giftstoff bald den ganzen politischen Körper ergriffen haben, und nicht allein die republikanische Partei wird von der Macht gestürzt werden: die Republik selbst wird aufgefressen und schließlich durch diese Krankheit zerstört werden. Gestern noch sagte ein Blatt: „Jetzt fängt man wirklich schon an, Leute zu verhaften, die Orden verkaufen! Ist dieser Handel, abgesehen davon, daß er keine Steuer zahlt, nicht ein ganz gewöhnliches Geschäft, das am hellen lichten Tage betrieben wird, wie die Gewürzkrämerei! Erzählt man sich nicht öffentlich, daß ein hervorragender Deputirter vor kurzem im Palais Bourbon händereibend zu seinen Collegen sagte: „Gott sei Dank, die Geschäfte fangen wieder an zu gehen. Heute Morgen habe ich vier Bitten um Ordensverleihungen erhalten." Alle Welt sagt sich: Wenn die Polizei dem Schwiegersohn des Präsidenten der Republik dieselbe Falle gestellt hätte wie dem General Caffarel, so würde der angebliche Kaufmann aus Roanne von Wilson im Elysee mit eben so großer Bereitwilligkeit empfangen worden sein, wie vom General Caffarel im Kriegsministerium. Man hätte ihm gesagt: Aber warum denn nicht, mein vortrefflicher Freund! Man würde vielleicht eine Anzahlung verlangt und versprochen haben, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Hätte der Bittsteller einen vortheilhaften Eindruck gemacht, so würde man ihn vielleicht zum Frühstück und einer Billardpartie dabehalten haben. Mit Recht oder Unrecht ist in der Bevölkerung die Ansicht verbreitet, daß, wenn jener Polizeiagent zu dieser oder jener politischen Persönlichkeit oder selbst zu diesem oder jenem Minister gegangen wäre, um ihm Geld an-

---

Stadt-Theater.

✤ Nach mehrjähriger Pause erschien gestern wieder Goethes „**Götz von Berlichingen**" auf der Bühne. Dies Werk, das der 22jährige Dichter in wenigen Wochen vollendete und das ihn dann zuerst in Deutschland berühmt machte, hat ihm später mehr Arbeit verursacht, als irgend ein anderes seiner Werke. In seiner ursprünglichen Form von 1771 trug es bekanntlich den Titel „Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand, dramatisirt", eine Bezeichnung, die schließen läßt, daß der Verfasser bei seiner Arbeit an die Bühnendarstellung zunächst nicht gedacht hat, wofür auch die ganze äußere Einrichtung, namentlich der beständige Wechsel der Scene zeugt. Aber schon die erste Bearbeitung, in welcher das Stück 1773 dem Publikum bekannt geworden ist, trägt den Namen „Schauspiel", und der Dichter hat nun auch einigermaßen, wenn auch bei weitem nicht ausreichend den Anforderungen der Bühne Rechnung getragen. Die Bedürfnisse des Repertoires der von Goethe geleiteten Weimarer Bühne veranlaßten ihn 1803 zu einer neuen Umarbeitung des „Götz", die dann auch im folgenden Jahre aufgeführt wurde. Aber auch in dieser Gestalt genügte dem Dichter das Stück nicht. Es erfolgte dann die Zerlegung des Ganzen in zwei Dramen: „Adalbert von Weislingen" und „Götz von Berchlingen". Doch auch diese Einrichtung wurde wieder verworfen und endlich das Drama in Weimar am letzten Geburtstag Goethes, am 28. August 1831, in der Gestalt zur Aufführung gebracht, in der es seitdem meistens von den deutschen Bühnen gegeben worden ist. Die Erklärung für die immer erneuten Versuche des Dichters, das Stück bühnengerecht zu machen, ist wohl darin zu suchen, daß es kein Drama, sondern, wie Goethe es ganz richtig bezeichnete, eine „dramatisirte Geschichte", eine Biographie in dramatischer Einkleidung war — und schließlich auch trotz aller Besserungen im einzelnen geblieben ist. Die einheitliche dramatische Handlung fehlt dem „Götz"; das Moment, welches die mannigfaltigen Einzelvorgänge allein zusammenhält, ist der Charakter des Helden, der uns auf einem reich ausgestatteten geschichtlichen Hintergrund mit großer psychologischer Wahrheit und in kräftig hervortretender Plastik dargestellt ist. Aber selbst die Einheit des Charaktergemäldes, das uns hier die Einheit der dramatischen Handlung ersetzen soll, wird dadurch beeinträchtigt, daß das Interesse, welches der Dichter an dem Charakter der Adelheid nimmt, das Schicksal dieser weit über die Grenzen einer bloßen Episode hinauswachsen läßt, die ihr in der Geschichte des Götz doch allein zukommt. Andererseits aber steckt gerade in den Scenen des Weislingen, der Adelheid und des Franz das stärkste dramatische Leben, so daß wir diese Episode nicht missen möchten.

Alles in allem genommen, muß man sich also entschließen, dem Goethe'schen „Götz v. Berlichingen" mit anderen Erwartungen entgegenzutreten als irgend einer regelrechten Tragödie, und man wird eine Menge von Schönheiten in diesem großangelegten Culturbilde von der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts finden, die es wohl rechtfertigen, die mächtige Jugenddichtung Goethes der Bühne zu erhalten. Vor allem kann man sich doch an der prächtigen Mannesgestalt des Götz erfreuen, der es auch an einem wahrhaft tragischen Moment nicht fehlt. Er ist der letzte Vertreter des unaufhaltsam dem Untergange zueilenden Ritterthums, das ja in seiner Blütbezeit der alleinige Träger der Cultur gewesen ist. Und Götz ist ein edler, würdiger Vertreter dieses Ritterthums. Er kämpft nicht, wie die Junker späterer Jahrhunderte, für die Standesvorrechte gegen das allgemeine Recht, sondern er tritt für das allgemeine Recht gegen die Anmaßung und Gewaltthätigkeit der kleinen weltlichen und geistlichen Fürsten ein. Er steht treu zum Reich, das eben von jenem in seinen Bestande untergraben wird.

Herr Ernst verkörperte gestern die Gestalt des Titelhelden nach allen Seiten hin auf das beste. Er vereinigte in dem Wesen des Ritters schlichte, derbe Einfachheit, männliche unbiegsame Festigkeit und kühnen Muth mit echter treuherziger Herzenswärme zu einem überzeugenden Charakterbilde. Dieser Heldennatur entsprach vollkommen die Gemüthstiefe, wie sie sich in den häuslichen Scenen, in dem Verkehr mit Weib, Kind, Schwester, Freunden und Gesinde, gab und besonders ergreifend in jener schönen Scene des zweiten Actes wirkte, als Götz die Treulosigkeit Weislingens erfahren hat und jenen schweren inneren Kampf kämpft, der mit dem vollen Siege des humanen Geistes endet. Hr. Ernst verdiente vollkommen den lebhaften Beifall, den seine gestrige Leistung fand. Ganz dem Charaktter der braven, einfachen Hausfrau des Ritters entsprechend war die Elisabeth, die uns Fr. **Staudinger** mit dem an ihr bekannten feinen Verständniß ihrer Aufgaben vorführte. Auch die Marie des Frl. **Ernau** schloß sich in einfacher wahrer Empfindung dem Geist des Götze'schen Hauses entsprechend an. Die Scenen zwischen Adelheid und Weislingen waren gestern sehr verkürzt und die einzige, die geblieben war, die 1. Scene des 4. Acts, giebt noch dazu wenig Stoff zur Charakterentwickelung. Fräulein Führing, welche die Adelheid glänzend repräsentirte, konnte daher ihr dramatisches Talent nur im letzten Act, in der Liebesscene mit Franz und in der darauf folgenden Soloscene zeigen und brachte es hier zu durchgreifender Wirkung. Herr Stein (Weislingen) verdiente und fand für die sehr ergreifend gespielte Sterbescene volle Anerkennung. Von den zahlreichen übrigen Rollen heben wir den Franz, der von Hrn. Schindler mit großer Leidenschaft gespielt wurde, den scharf charakterisirten Selbitz des Hrn. Schwarz, den Georg des Hrn. Blumenreich, den Lerse und de Faud der Herren Werber und Kraft mit Anerkennung heraus. Die gesammte Vorstellung hinterließ den Eindruck, daß durchweg mit der Lust und Hingebung gespielt wurde, die der Bedeutung der Dichtung entsprachen

zubieten, er mit offenen Armen empfangen sein würde. Wir sind überzeugt, daß die Volksstimme übertreibt und daß die Tugend unserer Minister widerstandsfähiger ist, aber der Verdacht besteht nichtsdestoweniger."

Ueber die eventuellen **politischen Folgen** des Skandals, der bei der festen Entschlossenheit Ferrons, rücksichtslos durchzugreifen, noch viel größere Dimensionen annehmen kann, schreibt man dem „Hamb. Corr." aus Paris: **Alles in allem genommen ist es mehr als wahrscheinlich, daß aus dem Skandal der Caffarel und Consorten — er hat eine ganze Anzahl — dem Ministerium einiger Vortheil erwächst. Die Conservativen, welche darauf halten, daß man sie „ehrliche Leute" nennt, werden die Hand nicht zum Sturze eines Cabinets bieten wollen, welches, was auch sonst seine Fehler sein mögen, hinreichenden Muth und genügende Ehrenhaftigkeit besitzt, um ohne Erbarmen die Verbrechen eines hohen Würdenträgers zu brandmarken.**

Die Unschlüssigkeit der Pforte.

Fast zwei Wochen sind seit der Ankunft der russischen Antwort auf die letzten türkischen Vorschläge in Betreff Bulgariens verflossen, ohne daß die Lage sich irgendwie wesentlich geklärt hätte. Wenn auch die Pforte nach Außen hin große Thätigkeit entwickelt, so täuscht sich doch niemand darüber, daß sie damit nur ihre Unschlüssigkeit verdecken will, und so dienten die wiederholten Minister-Berathungen, welche im Verlaufe dieser Woche stattfanden, eigentlich nur dazu, die Verlegenheit der Pforte zu zeigen. Diese befindet sich in der Lage eines Mannes, der es auf sich genommen, den Sprung über einen gefährlichen Abgrund zu unternehmen, und den gerade in dem Augenblicke, wo die Zuseher sich versammelt haben, der Muth verläßt. Am 7. d. M. berief, schreibt man der „Pol. Corr.", der Großvezier die vielbeschäftigte Commission für die bulgarische Angelegenheit zu sich und entließ sie nicht eher, bis nicht ein Protokoll aufgesetzt wurde, in welchem ein geschichtlicher Rückblick auf die seit dem Auftauchen der bulgarischen Frage in Konstantinopel erstatteten russischen Vorschläge sich vorfindet und in welchem auch die seitens der Pforte dem St. Petersburger Cabinet gemachten Vorschläge aufgezählt werden. Dieses Mazbata wurde mit großer Eilfertigkeit der kaiserlichen Sanction unterbreitet. Es ist nur unerfindlich, was der Sultan sanctioniren soll, wenn das Document wirklich nicht mehr enthält, als die obengenannte officiöse Version versichert. Man darf als sicher annehmen, daß die Pforte eine etwas weitschweifige Form gewählt hat, um die in der russischen Antwort enthaltenen Vorschläge des Petersburger Cabinets der kaiserlichen Willensmeinung zu unterbreiten. Für den kaum vorauszusehenden Fall, daß der Padischah den russischen Standpunkt zu dem seinigen machen sollte, würde die Pforte den Signatarmächten des Berliner Vertrages die zwischen ihr und der russischen Regierung vereinbarte Modalität für die Lösung der bulgarischen Frage mittelst einer Circularnote zur Kenntniß bringen, gleichzeitig um die Annahme derselben ansuchend. Wenn jedoch der Sultan nicht ohne weiteres das Mazbata sanctionirt, wird die Pforte in neue Unterhandlungen mit Petersburg treten.

Dann fängt die Geschichte von vorne an und so weiter in infinitum. Auf Sand hat jedenfalls der gebaut, der eine Lösung des Knotens von der Initiative der Pforte erwartet.

Deutschland.

⚓ **Berlin**, 12. Okt. **[Das Befinden des Kronprinzen.]** Die neuesten Meldungen über das Befinden des Kronprinzen (vergl. unser gestriges Privattelegramm aus Berlin) scheinen auf den ersten Blick in schroffem Widerspruch zu den früheren, außerordentlich günstig lautenden Nachrichten zu stehen, aber es scheint auch nur so. Daß der Kronprinz sich körperlich gesund und geistig frisch befindet, wird von neuem bestätigt und daraus der Schluß gezogen, daß eine bösartige (d. h. krebsartige) Wucherung am Kehlkopfe nicht vorhanden sein könne. Neu war die authentische Bestätigung der Gerüchte, daß der Kronprinz an einer acuten Entzündung der Luftröhre, verbunden mit heftigem Fieber, in den letzten Tagen seines Toblacher Aufenthalts gelitten habe. Das kann in der That niemanden überraschen, der die Lage Toblachs kennt. Vielmehr mußte gerade die Wahl dieses Orts, des höchsten Punktes des Pusterthales, Erstaunen erregen. In den heißen Tagen des Juli und August ist Toblach und namentlich das große „Südbahn-Hotel Toblach" in welchem der Kronprinz gewohnt hat, ein sehr angenehmer Aufenthalt, da das Hotel unmittelbar am Nordende des Waldes, gegen Süden absolut geschützt liegt. Sind die Morgen und Abende aber schon in der heißen Jahreszeit oft empfindlich kühl, so ist das selbstverständlich im September in noch viel höherem Grade der Fall. Bei diesen Temperaturverhältnissen ist es nicht zu verwundern, daß der Kronprinz, der nach den Berichten ein sehr eifriger Tourist war, sich dort eine acute Luftröhrenentzündung zugezogen hat.

Daß durch Zwischenfälle dieser Art die Heilung des chronischen Kehlkopfkatarrh's, an welchem der Kronprinz leidet, verzögert wird, liegt auf der Hand. Aber der in Rede stehende Bericht erwähnt die Möglichkeit, daß eine Wiederholung der Entzündung „zu structuellen Veränderungen der unter den Schleimhäuten liegenden Gewebe", d. h. zu einer bösartigen Erkrankung derselben Veranlassung geben könnte. Anscheinend hält Herr Dr. Morell Mackenzie es für angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, daß der Kronprinz, wenn er der ärztlichen Vorschrift des Aufenthalts im warmen Klima und der Enthaltung von Sprechen nicht Folge leistet, Complicationen hervorrufen könnte, für welche die ärztliche Behandlung nicht verantwortlich sein würde. Man erinnert sich, daß Prof. Virchow gelegentlich seiner Anwesenheit zum hygienischen Congreß in Wien dem Kronprinzen Rudolf auf dessen Frage nach dem Befinden des deutschen Kronprinzen geantwortet hat, derselbe schone sich nicht genug.

Die Fassung der oben erwähnten Londoner Meldung ruft fast den Eindruck hervor, als ob Dr. Morell Mackenzie mit der Wahl Toblachs zum Herbstaufenthalt des Kronprinzen nicht einverstanden gewesen sei; was freilich um so überraschender wäre, als Herr Mackenzie, wie schon die Beurlaubung des Leibarztes des Kronprinzen beweist, die ausschließliche Behandlung des Patienten übernommen hat.

△ **Berlin**, 12. Oktober. Der **Bundesrath** wird morgen Nachmittag um 2 Uhr seine regelmäßige Plenarsitzung halten. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Mittheilung über die Bildung der Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für das Seewesen; Bildung der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, für Justizwesen, für Rechnungswesen, für auswärtige Angelegenheiten, für Elsaß-Lothringen, für die Verfassung und für die Geschäftsordnung. Diese Angelegenheiten sind in der vorigen Sitzung vertagt worden. Ferner Vorlagen betr. den Zollanschluß von Geestemünde und Lehe; betr. den zollfreien Einlaß verschiedener metallener, zur Ausrüstung von Schiffen bestimmter Materialien, endlich eine Reihe mündlicher Ausschußberichte.

* **[Fürst Bismarck]** fühlt sich nach einer Mittheilung aus Schwarzenbeck an das Hamburger „Fremdenblatt" von seiner Kissinger Kur **nicht sehr befriedigt und ist seitdem kränkelnd.**

* **[Fürst Bismarck über die Regierung der Reichslande.]** In einem jüngst erschienenen Buche des Grafen Dürckheim-Montmartin findet sich folgende merkwürdige Erzählung über eine Unterredung desselben mit dem Fürsten Bismarck: „Als ich die Frage äußerte, welche Form der Fürst der künftigen Regierung der Reichslande zu geben gedenke, sagte er: „Sie werden ein Vaterland bekommen, das dem ganzen Reich und niemand anderem angehören kann. Das Reich überträgt jedoch durch den Bundesrath Seiner Majestät dem Kaiser die landesherrlichen Rechte: Ihr Souverän ist Kaiser Wilhelm, wie er der Herrscher über das ganze Reich ist." Man hatte, bemerkte ich schüchtern, von einem deutschen Fürsten gesprochen, der die Regentschaft in Elsaß-Lothringen übernehmen würde. „O! das leide ich nicht", fiel der Fürst rasch ein, „die hohen Herrschaften taugen für solche Arbeit nicht, wir bedürfen im Elsaß nur Arbeiter, keine Fürsten und Hofchargen: il n'y aurait du reste chez vous ni agréments ni distractions pour un prince et, vous le savez, les princes aiment à s'amuser." (Uebrigens würde es bei Ihnen weder Annehmlichkeiten noch Zerstreuungen für einen Fürsten geben, und Sie wissen, die Fürsten lieben es, sich zu amüsiren.) (B. Tagebl.)

* **[Der Chef der Reichskanzlei]**, Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. v. Rottenburg, hat gestern Abend einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten; er begiebt sich zunächst nach Düsseldorf und dann nach England.

* **[Der Afrikareisende Lieutenant Wißmann]** ist, nachdem er Afrika zum zweiten Male von Westen nach Osten glücklich durchquert hat, am Dienstag in Berlin eingetroffen. Der Reisende gedenkt sich zunächst nach Brüssel zu begeben, um dem Könige der Belgier, in dessen Auftrage Wißmanns letzte Reise unternommen wurde, Bericht zu erstatten.

* [Sagan-Sprottau.] Mit welchen Mitteln die Cartellbrüder zur Wahl gebracht worden sind, zeigt eine Correspondenz aus Bockwitz im Kreise Sprottau in der „Schles. Volksztg.": Vom conservativen Wahlverein waren an den Wahlvorsteher, Amtsvorsteher Schmidt, 15 Mark gesandt worden zur Bestreitung der Kosten behufs Herbeiholung der säumigen Wähler zur Urne. Zwei Boten gingen denn auch von Haus zu Haus und trieben — lauter freisinnige Wähler herbei! Es wurden 61 Stimmen für Forckenbeck, 6 für Reinecke abgegeben.

* **[Die 15 socialdemokratischen Stimmen]**, welche in Sagan-Sprottau der Schneidermeister Schwager in Sorau erhielt, sind nach dem „N. Görl. Anz." in Halbau und Umgegend abgegeben worden. „Die Halbauer Weber arbeiten zumeist für Sorau und sind auf diesem Wege von Sorau aus mit Stimmzetteln für Schwager ausgerüstet worden. Im übrigen hat sich jetzt die frühere Meldung, daß man im Wahlkreise Sagan-Sprottau von Socialdemokraten nichts wisse, noch weit weniger aber an die Aufstellung eines socialdemokratischen Candidaten denke, durch die Thatsache vollinhaltlich bestätigt." Die Frage, wie es kam, daß ein conservatives Blatt in Sagan zuerst vor 14 Tagen die Nachricht eines socialdemokratischen Candidaten brachte, und daß alsdann andere conservative Zeitungen die Nachricht eifrig verbreiteten und die socialdemokratische Candidatur förmlich als schädlich für die Freisinnigen begrüßten, gewinnt hierdurch noch mehr an Interesse.

* **[Der socialistische Agitator Schwennhagen]** war von dem „Neuen Magd. Tagebl." als Polizeispitzel und Agent provocateur bezeichnet worden. Es ist dies derselbe Schwennhagen, welcher bei den Stichwahlen plötzlich in Stettin und in Brandenburg erschien und den Socialisten abrieth, für die Herren Broemel und Rickert zu stimmen. Schwennhagen strengte wegen der Bezeichnung Polizeispitzel und Agent provocateur gegen das „Neue Magd. Tagebl." die Beleidigungsklage an. Wie nunmehr die Redaction mittheilt, hat Schwennhagen die Beleidigungsklage zurückgezogen. Das „Neue Magd. Tagebl." war, wie es mittheilt, mit geradezu vernichtendem Material gegen Schwennhagen versehen worden. Zur Zeit ist Schwennhagen Auswanderungsagent für eine **conservative** Gesellschaft. (Herr Schwennhagen hielt in Stettin und Brandenburg socialdemokratische Reden.)

* **[Zum Socialistencongreß.]** Der „Reichsbote" behauptet, daß auf dem socialdemokratischen Congreß unter 80 Delegirten mehr als die Hälfte Delegirte süd- und mitteldeutscher Städte, schweizerischer Mitgliedschaften und Parteisecretäre waren.

* **[An eine Aufhebung oder Abänderung des Socialistengesetzes]**, von der in jüngster Zeit so viel gesprochen wurde, wird in den leitenden Kreisen nicht gedacht. Von einer Seite, die mit diesen Kreisen Fühlung hat, wird den „Hamb. Nachr." als sicher gemeldet, daß dem Reichstage ein Entwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer des Socialistengesetzes zugehen wird. „Wenn hier und da geäußert wurde, daß der Versuch gemacht werden werde, unter Aufhebung des Gesetzes eine Aenderung des gemeinen Rechts vorzunehmen, durch welche den Ausschreitungen der Socialdemokratie begegnet werden könnte, so habe dies keineswegs den in maßgebenden Kreisen vorhandenen Ansichten und herrschenden Auffassungen entsprochen. Wenn hier noch irgend ein Zweifel möglich gewesen wäre, so hätten die Verhandlungen des St. Galler Socialistencongresses dafür gesorgt, daß derselbe beseitigt worden sei." Die Verhandlungen des St. Galler Congresses haben unserer Meinung nach, bemerkt dazu treffend das „B. Tgbl.", nichts für, sondern sehr viel gegen den Werth des Socialistengesetzes bewiesen.

* **[Verdruß im Vatican.]** Im Vatican haben, wie man dem „Hamb. Corr." aus Rom schreibt, die Reise Crispis nach Friedrichsruh und die officiellen Dementis des Gerüchtes, daß bei den Unterredungen zwischen ihm und dem Reichskanzler des Vaticans erwähnt worden sei, einen sehr niederschlagenden Eindruck gemacht, so daß Herr v. Schlözer seine ganze Gewandtheit wird aufwenden müssen, um denselben zu verwischen.

* **[Feine Discussion]** Die officiösen „Berl. Pol. Nachr." sagen in einer Polemik mit einem schlesischen Blatte: „Das Wort „Eselei" (fett gedruckt auch im Original) wäre in diesem Falle schon deswegen nicht bezeichnend genug, weil der Esel seine Unwissenheit mit Resignation trägt und nicht die Anmaßung besitzt, andere belehren zu wollen; wenn aber die zur Schau getragene Unwissenheit gar mit Bosheit verbrämt ist, wäre man wohl zu einer Bezeichnung berechtigt, die wenigstens den Esel nicht beleidigt." — Feine Leute, diese officiösen Journalisten!

* **[Uebersicht über die Geschäftsthätigkeit des Abgeordnetenhauses.]** Der Bureaudirector des Abgeordnetenhauses, Geh. Rath Kleinschmidt, hat soeben die Uebersichten über die Geschäftsthätigkeit des Hauses in der letzten Session herausgegeben. Dieselben zerfallen in die Rednerliste, die Uebersicht über den Staatshaushaltsetat und die Hauptübersicht. Das Ganze ist in gewohnter Weise mit überaus großer Sorgfalt angefertigt und wird in parlamentarischen Kreisen seiner Zweckmäßigkeit wegen überall mit Beifall begrüßt.

* [Eisenbahnstatistisches.] Nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachweisung über die im Monat August d. J. auf deutschen Bahnen (ausschließlich der bairischen) beförderten Züge und deren Verspätungen wurden auf 39 größeren Bahnen bezw. **Bahnnetzen mit einer Gesammtbetriebslänge von 32 825,94 Kilometer befördert: An fahrplanmäßigen Zügen: 17 136 Courier- und Schnellzüge, 141 790 Personenzüge, 70 023 gemischte Züge und 122 296 Güterzüge; an außerfahrplanmäßigen Zügen: 5413 Courier-, Schnell-, Personen- und gemischte Züge und 27 278 Güter-, Materialien- und Arbeitszüge. Im ganzen wurden 819 097 214 Achskilometer bewegt, von denen 262 948 484 Achskilometer auf die fahrplanmäßigen Züge mit Personenbeförderung entfallen. Es verspäteten von den 228 949 fahrplanmäßigen Courier-, Schnell-, Personen- und gemischten Zügen im ganzen 3205 oder 1,40 Proc. (gegen 1,55 Proc. in demselben Monat des Vorjahres und 1,25 Proc. im Vormonat). Von diesen Verspätungen wurden jedoch 1487 durch das Abwarten verspäteter Anschlußzüge hervorgerufen, so daß den aufgeführten Bahnen nur 1718 Verspätungen (= 0,75 Proc.) zur Last fallen (gegen 0,70 Proc. im Vormonat).**

* **In Hannover** verschied am 11 Oktober der frühere Oberhofmarschall des Königs von Hannover, Haus- und Staatsminister Dr Ernst Unico **v. Malortie**. Aus einer ursprünglich belgischen Familie stammend, war der Verstorbene 1804 in Linden bei Hannover geboren. Er studirte Jurisprudenz und trat 1836 in die Verwaltung des Hofhalts des damaligen Herzogs Ernst August v. Cumberland, des späteren Königs von Hannover, ein. Als 1832 Ernst August den hannoverschen Königsthron bestieg, begleitete ihn Malortie als Reisemarschall beim Einzug in Hannover; derselbe wurde bald darauf zum Hofmarschall ernannt und leitete, sowohl unter König Ernst August wie unter König Georg V., die Hofhaltung des königlichen Hauses Hannover in ausgezeichneter Weise. Nachdem er schon seit 1846 das königliche Vermögen verwaltet, wurde er 1862 zum Minister des königlichen Hauses ernannt. Im Jahre 1866 trat Malortie in den Ruhestand und wohnte seitdem in Hannover. Er war Commendator der hannover'schen Genossenschaft des Johanniter-Ordens und hat als solcher sich mannigfache Verdienste um die Thätigkeit des Ordens und die Verbreitung desselben in der Provinz Hannover erworben. Malortie war mehrfach und mit Erfolg als Schriftsteller thätig.

* **Hanau**, 12. Oktober. Die Nachricht von der Bestätigung des früheren freisinnigen Abgeordneten, Stadtraths **Westerburg** zu Frankfurt als Oberbürgermeister von **Hanau** wird als verfrüht bezeichnet.

Zwickau, 11. Oktober. Vom hiesigen Landgericht wurden unlängst 7 **Fabrikbesitzer aus Meerane,** Werdau und Lößnitz wegen Uebertretung der sich **auf die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den Fabriken beziehenden Bestimmungen zu Geldstrafen in Höhe von 350 bis 60 Mk. verurtheilt.**

* **Aus Frankfurt** a. M., 9. Oktober, wird der „Allg. Ztg." geschrieben: Wieder wird der Tod eines der einstmaligen Theilnehmer des **Frankfurter Attentats** vom 3. April 1833 gemeldet. Am 7. Oktober starb zu Freiburg i. B. der großherzoglich badische Bezirksarzt a. D. Dr. med. Chr. Heinrich **Eimer**, 76 Jahre alt. Er gehörte nicht zu der Gruppe, welche, wie Dr. Matthiä, am 10. Januar 1837 ihren glücklichen Entweichungsversuch von der Konstablerwache machte, sondern zu denen, welche am 2. Mai 1834 befreit werden sollten. Aber bei dem Versuche, an einem Stricke sich von seinem Kerkerfenster herabzulassen, riß der Strick, Eimer stürzte auf die Straße und erlitt eine Kopfverletzung und einen Schenkelbruch. Nachdem er im Hospital zum hl. Geist geheilt worden, wurde er ins Gefängniß zurückgebracht, dann aber an Baden ausgeliefert und eine Zeit lang auf der Festung Kißlau verwahrt. Später wurde Eimer unter der Bedingung der Auswanderung begnadigt; er nahm seine medizinischen Studien in Paris und der Schweiz wieder auf. Vollständig begnadigt, trat er in den Staatsdienst, wurde Assistenz- und Badearzt in Langenbrücken, als welcher er 1853 ein werthvolles Werk über die Blatternkrankheit veröffentlichte, und später Bezirksarzt.

Straßburg i. E., 12. Oktober. **Bürgermeister Back nahm die Candidatur für den Bezirkstag an. Die Wahl findet am 29. und 30. Oktober statt.**

Oesterreich-Ungarn.

Triest, 12. Oktober. Der **König von Griechenland** hat sich nebst seiner Familie heute auf der Yacht „Amphitrite" eingeschifft.

Frankreich.

Paris, 12. Oktbr. Der Präsident **Grevy** wird morgen hier zurückerwartet. Wilson stellt in einem neuen Schreiben formell in Abrede, daß er an Frau Limousin einen auf den Handel mit Orden bezüglichen Brief geschrieben habe, wie solchen Kreitmayer gesehen haben will.

England.

London, 12. Okt. Auf Trafalgar Square fand heute eine **Versammlung** von etwa tausend **beschäftigungslosen Arbeitern** statt. Nachdem mehrere socialistische Reden gehalten waren, bewegten sich die Arbeiter in geschlossenem Zuge von Trafalgar Square nach der City, unter Vorantragen einer schwarzen Fahne mit der Aufschrift „Brod oder Arbeit!" Den Manifestirenden folgte unmittelbar eine größere Anzahl von Polizeimannschaften. Die öffentliche Ordnung wurde nicht gestört. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 12. Oktober. Der König verließ heute Schloß Pelesch in Sinaia, um den Manövern bei Slatina beizuwohnen.

Rußland.

Petersburg, 10. Oktober. Curator Kapustin in Dorpat erfreut sich mit seinen **Russificirungsmaßregeln des fortgesetzten Beifalls in den höchsten Kreisen.** Nachdem schon vor längerer Zeit die Städte der deutschen **Ostseeprovinzen** officiell neue russische Namen erhalten haben, sollen auch künftig die Namen Esthland, Kurland und Livland officiell nicht mehr in Anwendung kommen. Kapustin hat nämlich den Vorschlag gemacht, die neuen russischen Namen der Hauptstädte auch den Provinzen beizulegen und die alten Provinzialnamen einfach zu streichen. Das Ministerium des Innern soll diesem Vorschlage sympathisch gegenüberstehen.

Peterburg, 10. Oktober. Auf Initiative des Ministeriums der Volksaufklärung sollen, wie die „Birsh. Wed." mittheilen, im Oktober dieses Jahres Daten gesammelt werden über den **Bildungscensus** aller in den verschiedenen staatlichen Institutionen **Angestellten.** — Im Finanzministerium hat eine besondere Commission zur Erörterung der Frage der **Besteuerung der Zündhölzchen** ihre Verhandlungen begonnen. An den Sitzungen nehmen außer den Beamten der Staatsregierung auch einige Vertreter der Zündholzindustrie Antheil. Aus den bisherigen Berathungen läßt sich entnehmen, daß diese Industrie sich in einer recht günstigen Position befindet, nur ist zu bedauern, daß sanitäre Mißstände hierbei vielfach zu Tage treten. Eine Abhilfe ist nach dieser Seite schwer zu erreichen, weil die Fabrikation von Phosphorzündhölzchen häufig noch als Hausindustrie betrieben wird. Aber auch in den größeren Anstalten zur Herstellung von Streichhölzchen läßt das Sanitätswesen manches zu wünschen übrig.

* Aus Petersburg wird der „M. Z." vom 12. Oktober gemeldet: Der Verkehrsminister beansprucht für Eisenbahnbauten 32 Millionen Rubel.

* [Von der chinesischen Grenze.] Aus Tomsk wird den „Rußkija Wjedomosti" berichtet, daß nach dort eingelaufenen Nachrichten in der chinesischen Stadt Dublaschan, die sich unweit der russischen Grenze befindet, ein **Militär-Aufstand** ausgebrochen ist, der viel Unheil angestiftet hat. Die Aufständischen haben vier chinesische Offiziere ermordet, darunter einen General, und drei Forts in Brand gesteckt. Die russische Bevölkerung der Stadt, obzwar von den Meuterern verschont, ließ alles im Stich und flüchtete mit vielen Chinesen nach der benachbarten Stadt Tschagurtschak unter den Schutz des dortigen russischen Consuls Fedorow, welcher eine Compagnie Kosaken aus der Grenzfestung Bachtoi berief, um das russische Consulat und die russische Bevölkerung im Falle eines Angriffes der Aufständischen zu schützen. Der chinesische Oberbefehlshaber in Dublaschan ist zu den naheliegenden Seen geflüchtet. Die Aufständischen bemächtigten sich des ganzen Mundvorrathes der Truppen und alles Silbers, welches sich in den Staatskassen befand.

Von der Marine.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus den Kreuzerfregatten „Stein" (Flaggschiff), „Gneisenau", „Prinz Adalbert" und „Moltke" (Geschwaderchef: Contre-Admiral v. Kall), ist am 11. Oktober cr. in Lissabon eingetroffen.

Danzig, 13. Oktober.

* **[Protest.]** Der Vorstand der Anwaltskammer des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder hat in Folge der bekannten Verfügung über Verschleppung der Prozesse folgende aus Danzig vom 8. Oktober datirte **Vorstellung** an den Justizminister gerichtet:

„Ew. Excellenz haben Sich veranlaßt gesehen, in dem Justizministerialblatte Nr. 35 vom 30. September dieses Jahres eine „Allgemeine Verfügung an sämmtliche Gerichte betreffend die durch die Parteien oder ihre Prozeßvertreter verschuldete Verzögerung in der Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten" zu erlassen.

„Wir wollen nicht erörtern, ob diese Verfügung den von Ew. Excellenz beabsichtigten Erfolg haben kann. Die Civil-Prozeßordnung überläßt den Betrieb der Prozesse — gewiß im Interesse der Rechtspflege — lediglich den Parteien und gewährt jeder Partei die von Ew. Excellenz außerhalb der Prozeß-Ordnung gesuchten, den Richtern zur Anwendung empfohlenen „Schutzmittel gegen verschuldete Vertagungen". Den Richtern muß in der Regel zu einem Urtheile darüber, ob die Entscheidung eines Rechtsstreits von den Parteien schuldbar verzögert wird, ob also die Fortsetzung eines Prozesses oder dessen zeitweise Sistirung oder überhaupt die Erledigung desselben vor dem Gerichte im Interesse der Parteien liegt oder der Rechtspflege zum Nachtheile gereicht, beim Mangel ausreichender Kenntniß der ein solches Urtheil bedingenden Umstände die Befähigung fehlen. Dementsprechend kann auch der von Ew. Excellenz angezogene § 48 des Gerichtskostengesetzes gegen eine säumige Partei nur dann angewendet werden, wenn die andere Partei, indem sie ihrerseits die Verhandlung verlangt, zu dieser Anwendung die Veranlassung giebt.

„Was uns tief berührt, ist, daß Eurer Excellenz beregte Verfügung zu nicht geringer Schädigung des Ansehens des Anwaltsstandes gereicht. Sie setzt dem ganzen Stande gegenüber, welcher zur Parteivertretung in Prozessen berufen ist, grobe Pflichtverletzungen bei der Erfüllung dieses Berufs voraus und unterwirft deshalb die Mitglieder unseres Standes einer richterlichen Disciplin, welche durch Anzeigen an die Auftraggeber der Anwälte und auf Grund des § 48 des Gerichtskostengesetzes ermöglicht werden soll, und deren Ausübung in das Gefallen jedweden Prozeßrichters gestellt ist; — und doch ist — sicherlich im Interesse der Rechtspflege und zur Aufrechterhaltung und Kräftigung des Ansehens, der Ehre und der Würde des Anwaltsstandes, in welchen jedes einzelne Mitglied des letzteren Lust und Antrieb zur gewissenhaften Erfüllung seines hohe sittliche Anforderungen stellenden Berufs finden soll, — die Unabhängigkeit unseres Standes nicht nur von der richterlichen, sondern von jeder staatlichen Disciplin durch das Gesetz verbürgt und die Aufsicht über die Mitglieder des Standes dem letzteren selbst in seinen Organen, den Vorständen der Anwaltskammern, übertragen.

„Uns ist, so lange die Civil-Prozeßordnung und Anwaltsordnung in Kraft sind, nicht eine Beschwerde einer Partei darüber zugegangen, daß ein Mitglied unserer Kammer die Vertagung oder Vereitelung einer Prozeßverhandlung verschuldet habe. Nach unserer Erfahrung werden auch der Regel nach von allen Vertagungen — und nicht selten werden solche von den Richtern begehrt — und von den Gründen für dieselben die Parteien durch die stellvertretenden Anwälte in Kenntniß gesetzt. Wir haben ferner bisher gemeint, es als eine segensreiche Wirkung der neuen Civil-Prozeßordnung und der durch dieselbe den Rechtsanwälten gewährleisteten freien Thätigkeit in der Prozeßführung bezeichnen zu dürfen, daß Prozesse, auf deren rasche Entscheidung es ankommt, jetzt rascher zur Entscheidung gebracht werden, als dies bei dem früheren in die Hände der Richter gelegten Prozeßbetriebe der Fall war.

„Daß Ew. Excellenz Sich zu dem Erlasse der Verfügung vom 30. September d. J. haben veranlaßt sehen können, berechtigt uns zur Annahme, daß Berichte über entsprechende grobe Pflichtverletzungen der Rechtsanwälte Eurer Excellenz zugegangen sind, und verpflichtet uns zugleich für den Fall, daß solche Berichte auch Mitglieder unserer Kammer betroffen haben, zu der Eurer Excellenz hiermit ehrerbietigst vorgetragenen Bitte, uns darüber bescheiden zu wollen, damit wir unserer Pflicht gemäß gegen diese Mitglieder unserer Kammer disciplinarisch einschreiten können."

* **[Schiffsverlust.]** Durch den in der heutigen Morgen-Ausgabe aus Bremen telegraphisch gemeldeten Seeunfall hat die hiesige Rhederei von George Linck wieder eins ihrer besten Segelschiffe verloren. Die von dem Capitän W. Gerlach geführte Bark „Hoffnung", 516 Reg.-Tons enthaltend, hatte, einschließlich des Capitäns, eine Besatzung von 13 Mann, sämmtlich aus Danzig und der Umgegend (Gdingen 2c.) heimisch. Der Unglücksfall ereignete sich am 8. Oktober in der Nähe von Start. Hier wurde die „Hoffnung" von dem von den Antillen kommenden und nach Havre gehenden englischen Dampfer „Essequibo" mit solcher Gewalt angerannt, daß die „Hoffnung" fast auf der Stelle sank und die Mannschaft mit in die Tiefe riß. Der Capitän des Dampfers ließ sofort Böte aussetzen, welchen es denn auch gelang, den Capitän und 8 Mann zu retten. Die anderen 4 Matrosen (darunter zwei Brüder), welche sich wahrscheinlich im Zwischendeck befanden, haben mit dem Schiff ihr Grab im Meere gefunden. Die Geretteten wurden an Bord des Dampfers genommen und von diesem am Sonntag nach Havre gebracht.

* **[Neue katholische Pfarrstelle.]** Die seitherige katholische Curatie Wotzlaff, im Dekanate Danzig I. gelegen, ist zur Pfarrei erhoben worden.

* **[Berufsgenossenschaftliches.]** Zu Vertrauensmännern der Section I (Ost- und Westpreußen) der Nahrungsmittel-Industrie-Genossenschaft sind die Herren Chokoladenfabrikant Mix und Conditor Schubert in Danzig sowie Hofbäckermeister Korn in Königsberg gewählt worden.

* **[Colonisationsgüter.]** Die amtliche Reise des Hrn. Oberpräsidenten nach dem Strasburger Kreise hat einer eingehenden Besichtigung der zu Ansiedelungszwecken angekauften Güter **Bobrowo** und **Niewierz** gegolten.

* **[Ueberfahren.]** Am Hühnerberg wurde heute Vormittag ein ca. 9jähriger Knabe, welcher dort auf ein Rollfuhrwerk hinaufklettern wollte, überfahren und an

dem einen Fuße schwer verletzt. Man brachte ihn sofort in das Stadtlazareth.

* Tiegenhof, 12. Oktober. Gestern sank hier ein mit Rüben beladener Kahn, während ein auf demselben zur Wache zurückgelassener 16jähriger Bursche in der Kajüte schlief. Das in die Kajüte eindringende Wasser versperrte dem Burschen den Ausgang und so mußte er jammervoll umkommen.

Königsberg, 12. Oktober. Der vorgestrige Oststurm hat nach einer gestern hier eingegangenen Mittheilung einem mit Ladung auf der Fahrt von Danzig über das Haff nach Pillau begriffenen Oderkahn vis-à-vis vor Nehrungsortschaft Polsk das Deck abgerissen, infolge dessen der **Kahn vollgeschlagen** und untergegangen ist. Die Besatzung wurde durch Fischer aus Polsk gerettet. — Die Wahl des neuen **General Landschafts-directors** für Ostpreußen wird am 2. November stattfinden. (K. H. Z.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* Die diesjährige Delegirten-Versammlung der **deutschen Bühnen-Genossenschaft** findet am 8. und 9. Dezember, diejenige der Pensionsanstalt der Bühnen-Genossenschaft am 7. und 8. Dezember in Berlin statt.

* **[Vom Großfürsten Nikolaus]** Derselbe russische Prinz, der jüngst mit seinem kriegslustigen Trinkspruch in Dünkirchen so großen Lärm hervorgerufen, ist im großen Ganzen ein sehr friedlicher Mann, wenn er nicht zu lange bei Tische sitzt. Allerdings sitzt er am liebsten lange bei Tische, und auch das unverfängliche Histörchen, das wir hier von ihm erzählen, spielt so ziemlich inter pocula, nur mit dem wesentlichen Unterschiede, daß in dem hier beregten Falle keine bärbeißigen Marine-Offiziere die Tafelgesellschaft bildeten, sondern es war ein Essen in einem vornehmen Pariser Salon, an welchem der Großfürst vor ungefähr anderthalb Jahren theilgenommen. Dem hohen Herrn hatte man auch eine Fürstin im Reiche der Kunst, die berühmte Malerin Rosa Bonheur, als Nachbarin zugesellt. Die Nachbarn unterhielten sich vortrefflich und beim Nachtisch aß der Großfürst mit der Künstlerin ein Vielliebchen. Im Drange der Geschäfte vergaß der russische Gast den Scherz und verlor die Wette. Als er Madame Bonheur fragte, was sie sich als Bußgeschenk wünsche, sagte diese scherzend: „Irgend ein hübsches Thierchen, das ich als Modell verwenden kann." Der Großfürst ließ lange nichts von sich hören; die Künstlerin hatte das Versprechen bereits vergessen, als am 7. d. M. plötzlich das Vielliebchen anlangte. Es bestand aus — drei riesigen Eisbären, die im Auftrage des Großfürsten so weit gezähmt wurden, daß sie geschickt genug schienen, um als Modelle zu dienen. Das bissige Vielliebchen erregt, wie die „Wiener Allg. Ztg." erzählt, im Schlosse der Künstlerin die größte Ehrfurcht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13 Oktober.

Weizen, gelb			Lombarden	144,50	144,50
Oct.-Nov.	154,25	150,20	Franzosen	373,50	373,00
April-Mai	163,00	159,50	Cred.-Actien	462,50	462,00
Roggen			Disc.-Comm.	197,50	197,90
Okt.-Novbr.	113,50	111,50	Deutsche Bk.	164,40	164,80
April-Mai	122,25	119,70	Laurahütte	92,50	93,60
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,65	163,00
200 ℔			Russ. Noten	179,70	180,10
loco	21,80	21,80	Warsch. kurz	179,25	179,80
Rüböl			London kurz	—	20,43⁵
Okt.-Novbr.	47,80	47,70	London lang	—	20,25
April-Mai	48,60	48,40	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,60	58,80
Nov.-Dez.	97,60	98,20	Danz. Privat-		
Dez.-Jan.	98,50	98,90	bank	141,50	141,00
4% Consols	106,70	106,70	D. Oelmühle	120,50	121,00
3½% westpr.			do. Priorit.	114,50	114,75
Pfandbr.	97,80	97,90	Mlawka St-P.	109,80	109 90
5% Rum. G.-R.	93,80	94,20	do. St-A.	53,40	53,90
Ung. 4% Gldr.	80,50	80,50	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	53,80	54,00	Stamm-A.	72,50	74 40
4% rus. Anl. 80	79,20	79,55	1884er Russen	92,80	93,40

Fondsbörse: befestigt.

Schiffs-Nachrichten.

Rügenwalde, 12. Oktober. Heute Vormittag strandete an der Ostseite des hiesigen Hafens das Schiff „Liberty".

Swinemünde, 11. Oktober. Heute Vormittag segelte sich auf der Höhe zwischen Heringsdorf und dem langen Berge ein Ahlbecker Fischerboot um, infolge dessen von den Insassen **4 Mann, sämmtlich Familien-Väter,** ertranken. Ein Mann wurde von einem anderen in der Nähe befindlichen Fischerboote gerettet.

Helsingör, 11. Oktbr. Das Schiff „John" aus Drammen, von Hernösand nach Alloa mit Holz, ist mit bedeutenden Schäden eingekommen, es war mit der „Sophia Maria" aus Rostock, von Sundswall nach Grangemouth, in Collision, welche mit gekappten Masten und leck ebenfalls hier eingebracht wurde.

Burg a. Fehmarn, 11. Okt. Das auf Puttgardener Riff festsitzende Schiff ist der Gaffelschooner „Amazia" (?) aus Riga. Die Ladung besteht aus Ballast. Der Bergungsdampfer „Rügen" ist mit dem Abbringen beschäftigt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13 Oktober.

Weizen loco inländ. höher, transit matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß 126—135℔ 128—148 M Br.
hochbunt 126—135℔ 128—148 M Br.
hellbunt 126—135℔ 126—146 M Br. 105-153 M bez.
bunt 126—135℔ 122—144 M Br.
roth 126—136℔ 118—144 M Br.
ordinär 120—130℔ 108—136 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 121 M, inländ. 147 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr.-Novbr. inländ. 147 M bez., transit 122½ M Br., 122 M Gd., per Nov.-Dez. transit 122½ M bez., per April-Mai inländ. 159 M bez, transit 130 M Br., 129½ M Gd., per Mai-Juni trans. 131 M Br., 130½ M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ 94—95 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 94 M, unterpoln. 75 M, transit 72 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländischer 108 bez., transit 78½ M Br., 78 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111—114℔ 97—108 M, kleine 109℔ 93 M, russ. trans. 106—112℔ 74—81 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 90—92 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 162 bis 170 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 186 M, trans. Sommer- 181 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 153—154 M.

Dotter russ. 133 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,00—3,60 M.

Spiritus per 10 000 % Ltr. loco 93 M Br.

Rohzucker: schwächer, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,15—20,10 M bez, 20,05 M Gd. per 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: SW.

Weizen. Für inländische Weizen heute sehr rege Kauflust und gingen Preise 1—2 M höher. Dagegen waren Transitweizen vernachlässigt und Preise eher zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 124/5℔ 138 M, bunt 127/8℔ 141 M, 131℔ 144 M, hellbunt 120℔ 142 M, 127℔ 145 M, glasig 125/6℔ 145½ M, 130/1℔ 146 M, weiß leicht bezogen 133℔ 145 M, fein hochbunt 130/1℔ 150 M, 133℔ 151 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 131℔ 110 M, bunt stark bezogen 122℔ 105 M, 126℔ 111 M, bunt bezogen 125℔ 115 M, bunt 128℔ 117 M, gutbunt 127/8℔ 118 M, hellbunt bezogen 127℔ 116 M, hell 120℔ 120 M, hochbunt 132/3℔ 127 M, hochbunt glasig 132℔ 129 M, für russischen zum Transit glasig bezogen 129/30℔ 116 M, roth besetzt 126℔ 114 M, roth 126℔ 114 M, streng roth 127℔ 112 M, Ghirka 126℔ 114 M, 127℔ 116 M, 128℔ und 129/30℔ 117 M, 135℔ 122 M per Tonne. Termine Oktbr.-Nov. inländ. 147 M bez., transit 122½ M Br., 122 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 122½ M bez., April-Mai inländisch 159 M bez, transit 130 M Br., 129½ M Gd., Mai-Juni transit 131 M Br., 130½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 147 M, transit 121 M.

Roggen kleines Angebot, inländischer eher etwas fester. Bezahlt ist inländischer 121℔ und 125/6℔ 94 M, 121/2℔ 95 M, polnischer zum Transit 122℔ besetzt 72 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 108 M bez., transit 78½ M Br., 78 M Gd. Regulirungspreis inländisch 94 M, unterpolnisch 75 M, transit 72 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine weiß 109℔ 93 M, große gelb 111℔ 97 M, hell 114℔ 108 M, russische zum Transit gelb 106℔ 74 M, hell 112℔ 81 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 90, 92 M per Tonne bez. — **Schweinebohnen** russische zum Transit 107 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 170 M, besetzt 162 M per Tonne bez. — **Raps** russ. zum Transit 186 M, Sommer- 181 per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** polnische 154 M, 155 M per Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit fein 133 M per Tonne gehandelt.

Butter.

Hamburg, 11. Oktober. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Nachdem die vorwöchentliche Steigerung mit 5 M durchgeführt war, wurde es entschieden ruhiger. Kopenhagen notirte gegen Erwarten nur 2 Kr. höher, kann dem entsprechend billiger in England anbieten, wodurch hiesige Exporteure zurückhaltend wurden und nur regelmäßige feinste Brände vor anderen einige Mark billiger bezahlten und manches stehen ließen. Heute wurde die Notirung nicht geändert, die Zufuhr ist auch so klein, daß die wenige feinste tadellose Waare leicht Nehmer findet. Mit gelagerter ist es still geworden, fehlerhafte davon fast unverkäuflich. Hiesige frische Bauerbutter fehlt und muß finnländische und galizische aushelfen. Die von mancher Seite erwartete Besserung in den Naturbuttersorten ist nach In-Kraft-treten des Mischbutter-Verbots noch nicht eingetreten.

Officielle Notirung der zur Preis-Bestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara:

	4. Oktbr.	7. Oktbr.	11. Oktbr.
1. Qual.	115—120 M	115—120 M	115—120 M
2. „	110—115 „	110—115 „	110—115 „
fehlerhafte Hofb.	85—100 „	85—100 „	85—100 „
schleswig. und holst. Bauer-	95—100 „	95—100 „	95—100 „

Preisnotirungen von Butter in Partien u. zum Export: Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise per 50 Kilo) 115—120 M, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise 110—115 M.

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen:

Gestandene Partien Hof-Butter 105—120 M, fehlerhafte und ältere Hof-Butter 90—100 M, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 95—105 M, böhmische, galizische und ähnliche 70—80 M, finnländische 80—90 M, amerikanische und canadische frischere 60—70 M, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 M per 50 Kilo.

Productenmärkte.

Stettin, 12. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen still, loco 147—151, per Okt.-Novbr. 151,00, per November-Dezbr. 152,50, per April-Mai 161,50. — **Roggen** fest, loco 104—108, per Oktbr.-Novbr. 109,00, per Novbr.-Dez. 109,50, per April-Mai 117,00. — **Rüböl** unveränd., per Oktober 48,, per April-Mai 48,50. — **Spiritus** fest, loco 96,70, per November-Dezember 96,70. — **Petroleum** loco 10,75.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Bernhard (SD.), Schrader, Libau, leer. — Rönne (SD.), Björnsen, Stettin, leer. — Rapid (SD.), Schmidt, Altona, leer. — Venus, Hansen, Nexoe, Steine. — Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter.

13. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Arthur (SD.), Totte, Stolpmünde, leer. — Erndte (SD.), Fischer, Memel, Getreide (bestimmt nach Stettin). — Uffo (SD.), Gade, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Dernen, Christensen, Bogense, Oelkuchen. — Ane Catharine, Tofte, Kolding, Oelkuchen. — Zampa, Hansen, Aarhus, Holz. — Castor, Jensen, Bogense, Holz. — Helene, Haase, Bogense, Kleie.

Wieder gesegelt: Triton, Ruthström.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

12. Oktober.

Holztransporte.

Stromab:

1 Traft eichen Kantholz, Stäbe, Mauerlatten, Rußland-Münz, Dunowitz, Münz, Kirrhaken.

Meteorologische Depesche vom 13. Oktbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	764	NO	5	wolkig	7	
Aberdeen	759	N	6	halb bed.	7	
Christiansund	752	SSW	3	Regen	3	
Kopenhagen	747	WSW	3	wolkig	5	
Stockholm	747	still	—	Schnee	1	
Haparanda	746	NO	2	Schnee	—2	
Petersburg	749	SSW	3	Regen	4	
Moskau	760	SW	1	heiter	3	
Cork, Queenstown	763	N	7	heiter	6	
Brest	758	NO	3	heiter	6	
Helder	753	SW	3	wolkig	8	
Sylt	750	NO	1	wolkig	5	
Hamburg	751	WSW	4	bedeckt	4	
Swinemünde	751	SSW	6	bedeckt	5	
Neufahrwasser	753	S	3	wolkenlos	3	1)
Memel	753	S	5	heiter	7	2)
Paris	754	OSO	2	Regen	4	
Münster	755	SSW	4	Dunst	1	
Karlsruhe	758	NO	1	wolkig	4	3)
Wiesbaden	758	SW	1	heiter	2	4)
München	759	SO	3	wolkenlos	2	
Chemnitz	757	SSW	4	wolkig	4	
Berlin	755	SW	2	Regen	3	
Wien	758	W	3	heiter	6	
Breslau	756	W	2	Regen	5	
Ile d'Aix	754	NW	5	bedeckt	8	
Nizza	757	ONO	2	halb bed.	10	
Triest	756	OSO	2	halb bed.	11	

1) Nachts starker Reif. 2) Nachts kurzer Regen und Gewitter. 3) Gestern Nachmittags 1¼ Uhr Hagel. 4) Nachts Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niederen Luftdrucks erstreckt sich von Finnland südwestwärts nach dem Canal hin, während der Luftdruck auf dem Ocean westlich von Großbritannien am höchsten ist. Eine flache Depression liegt über Frankreich. An der deutschen Küste wehen noch vielfach starke südwestliche Winde, während im Binnenlande schwache Luftströmung, im Süden aus variabler Richtung herrscht. Das Wetter ist über Centraleuropa kalt und außer im westdeutschen Küstengebiet heiter. In Keitum sind 21, in Cuxhaven 30 Millim. Regen gefallen. Im westlichen Deutschland liegt die Temperatur 3 bis 8 Grad unter der normalen. Memel hatte Nachts Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
13	8	752,3	3,2	SSW., leicht, hell, diesig.
	12	751,4	7,7	„ lebh., „ „.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neuestes Special-Geschäft
für
Damen- u. Mädchen-Mäntel
von
Max Loewenthal,
37, Langgasse 37.

Durch grosse Baareinkäufe und schnellen Umsatz bin ich im Stande jeder

Concurrenz und jedem **Ausverkauf** 

die Spitze zu bieten.

Ich habe mich bisher aller öffentlichen Preisnotirungen enthalten und mache nur heute darauf aufmerksam, daß ich meine aus nur besten und solidesten Stoffen sauber gearbeiteten Piecen, wie folgt verkaufe:

Double Paletots von 6 Mark,
Soleil-Paletots, halb und ganz anliegend, reine Wolle von 7½ Mark,
Dolmans von 8 Mark,
Kragenmäntel Double, Soleil von 10 Mark,
Visites von 10 Mark,
Theatermäntel von 9 Mark,
Sportjaquets von 4 Mark bis zu den elegantesten Genres.

Hochachtungsvoll

Max Loewenthal, Langgasse Nr. 37.

Wohlthätigkeits-Bazar
veranstaltet vom
Westpreussischen Provinzial-Fechtverein
am 16., 17. und 18. October cr. im Concert-Saale des Franziskaner-Klosters.
Näheres die Sonnabend-Nummer d. Z. und an den Plakatsäulen. (9295

Magdeburger Sauerkohl,
hiesigen Sauerkohl Feinschnitt,
hiesigen Sauerkohl Grobschnitt,
geschälte Victoria-Erbsen,
weiße Kocherbsen,
graue Erbsen,
weiße Bohnen,
Graupen Nr. I, II, III, IV, V und VI,
Linsen,
diverse Sorten Grützen,
Kartoffelmehl,
Weizenmehl etc. etc.
empfiehlt (9456
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Lebende Hummer,
Gänseleber-Trüffelwurst,
feinste Sardellen-Leberwurst,
Braunschweiger u. Thüringer Cervelatwurst,
Delicateß-Sauerkohl,
Riesen-Neunaugen, Rehe,
Hasen, Rebhühner, Drosseln,
sowie alle Delicatessen der Saison
empfiehlt
Eduard Martin,
Brodbänkengasse 48.
Bestellungen auf Dejenners, Diners, Soupers und einzelne Schüsseln werden bestens ausgeführt. (9499

Für Feinschmecker.
Schweizerkäse, echt, etwas gerissen, feinschmeckend, pr. Pfd. 80 ₰,
Holländer (Gouda), feinste Sommerwaare, pr. Pfd 80 ₰,
Tilsiter Fettkäse, Qualität vorzüglich, pr. Pfd. 80 u. 70 ₰,
Worinet, reif, zum bekannten Preise
empfiehlt **A. Wenzel,** 1. Damm 11.

Zu Familienfesten übernimmt die Musik für Klavier oder Geige
B. Schaepe,
Tobiasgasse Hospital Nr. 2—a. part.

Casino-Gesellschaft Danzig.
Die geselligen **Herren-Abende** finden von jetzt ab wieder jeden Dienstag, 8 Uhr Abends, statt.
Der Vorstand. (9222

Zum
Schulanfang!
Schreibe-Hefte
bestes Patentpapier, per Dutzend 75 Pfge. und 1 Mark.

Louis Loewensohn Nachf. Danzig, Wollwebergasse 27.
N. Wien.
Langgasse 17.

Tornister und **Schul-Taschen,**
extrastark gearbeitet,
Noten-, Censuren-, Zeichnen- und Ordnungsmappen,
Bücherträger, Federkasten, Frühstücksdosen 2c. 2c.
zu anerkannt billigsten aber festen Preisen.
Neu! Neu!
Deutsche Eisenbahnfeder
mit meiner Firma und Locomotive. Groß 2 ℳ, Dtzd. 20 ₰.

Schultaschen,
Schultornister, Bücherträger (Wolff's Patent),
Bücherriemen, Musik-, Zeichnen-, Ordnungs- u. Zeugnißmappen,
Schreibe-Hefte,
4 Bogen Inhalt in allen Liniaturen aus feinstem 12pfünd. Patent-Kanzleipapier, **pr. Dutzend 80 Pfennige,** sowie sämmtliche Schulbedarfs-Artikel, Schreib- und Zeichnen-Materialien empfiehlt zu billigsten Preisen (9449
die **Papier-Handlung** von
en gros, **L. Lankoff**, en detail,
G. W. Fahrenholtz Nachfolger,
3. Damm 8, Ecke der Johannisgasse.

Käse.
Neufchateller, Lothringer, Ramadour-, Münster-, echte Harzer, Schweizer, Golmer Sahnen-Kronen-, Tilsiter, fetten Werder-, Holländer Süßmilch- und Edamer
empfiehlt
Rud. Roemer,
Hundegasse 98. (9330
Käse.

Ein feines hohes, höchst elegantes
Concert-Pianino,
(voller Flügel-Ton), neu, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I.

L. H. SCHNEIDER,
32. Jopengasse 32.
empfiehlt zur Saison für
Damen, Herren und Kinder:
Pelz-Stiefel, Stoff- und Filz-Stiefel.
Ballschuhe in Atlas, Bronce und Brünell.
Jagd- und Reise-Stiefel,
russische Gummischuhe und Boots mit Filzfutter und Pelzbesatz
in großer und geschmackvoller Auswahl.
L. H. Schneider.

Carl Rabe, Langgasse Nr. 52,
empfiehlt sein reich sortirtes Lager von reinwollenen farbenechten Ueberzieher-, Anzug- und Beinkleider-Stoffen.
Fertige Knaben-Anzüge von nur guten Stoffen.
Tricot-Jaquets für Herren, Tricotstoffe! Für Radfahrer, Ruderer und Turner: Tricot-Hemden (Jerseys), Tricot-Gamaschen, Tricot-Hosen, Tricot-Strümpfe, Tricot-Mützen.
(9516

Eine herrsch. Wohnung, besteh. aus 2 gr. Zimm., gr. Entree, h. Küche, Mädchenst., Bod., Keller, Eintr. in d. Garten, ist v. sogleich zu verm. Alles Nähere Jungferngasse Nr. 25 (9377

Ein Lokal mit groß gewölbt. Kellern auf der Altstadt, z. groß. Meierei passend, ist zu verpachten. Alles Näh. Jungferngasse Nr. 25

Langgasse 72 II.
ist eine Wohnung, 4 Zimmer, sofort zu vermiethen. (9234

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist
ein Laden
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung 2c. per sofort zu verm. Näh. bei
F. W. Puttkammer.

Orts-Verein der Maschinenbau- und Metallarbeiter.
Versammlung: Sonnabend, den 15. October 1887, Abends 8 Uhr, Breitgasse Nr. 83.
Tagesordnung:
1) Vortrag.
2) Vereins-Angelegenheiten.
Im Anschluß: Gemüthliches Beisammensein verbunden mit Tanzkränzchen. Erscheinen aller Mitglieder nebst Familien ist Pflicht.
9494) Der Ausschuß.

8, Brodbänkengasse 8.
Von jetzt ab jede Woche feine Lebertrüffel- und Blutwurst.
9228 **G. Mewes.**

„Liedertafel"
des
Kaufm. Vereins von 1870.
Sonnabend, den 15. October a. c., Feier des
8. Stiftungsfestes.
Der Vorstand. (9494

Restaurant Zum Kronprinzen,
Hundegasse 96.
Königsberger Löbel'sche Würstchen sind eingetroffen.
9513) Hochachtungsvoll
Emil Tischler.

Café Hortensia
Olivaerthor 7.
Donnerstag, den 13. Oktober,
Gr. Saal - Concert,
ausgeführt von der Capelle des 3. ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 4.
Anfang 3½ Uhr. (9115
W. Janzohn.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Freitag, den 14. Octbr., Abds. 8½ Uhr, **Versammlung** im Restaurant Küster, Jopengasse.

Stadt-Theater.
Freitag, den 14. October. 1. Serie blau 18. Ab.-Vorstell. P. P. E. **Martha.** Oper in 4 Acten von Flotow.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 14. October 1887, Anfang 7½ Uhr,
Neues großes Künstler-Ensemble.
3. Debüt des L'homme reptile
Mr. Willuhn.
Auftreten der
Troupe Alfiéri,
Parterre-Gymnastiker (3 Personen)
Miss Rose Clair. Athletin,
Debüt des Kopf-Equilibristen
Mr. Curtis.
Bros. Fix, Clowns mit ihrem Olivaer Promenaden Esel.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16711 der Danziger Zeitung

Donnerstag, 13. Oktober 1887.

Am 14. Oktbr.: S.-A. 6,24, S.-U. 5,5; **Danzig, 13. Oktbr.** M.-A. 2,27, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Freitag, 14. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Kühle Witterung bei veränderlicher Bewölkung mit mäßiger Luftbewegung, zeitweise auffrischend; mit strichweisen Regenfällen.

* **[Marienburger Schloßbau.]** Die Commission für den Ausbau der Marienburg wird zum Zweck der Berathung über die Fortführung des Bauplanes und die Verwendung der Geldmittel 2c. am 20. Oktober c., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle zusammentreten.

Ein noch gut erhaltener, künstlich geschnitzter Holzaltar ist, wie wir heute in der „Mar. Ztg." lesen, durch Herrn Regierungsbaumeister Steinbrecht für die St. Annenkapelle des Marienburger Ordensschlosses namens des Schloßbauvereins angekauft worden. Derselbe stammt aus dem Jahre 1504, wie aus der darauf befindlichen Jahreszahl zu ersehen ist, und hat früher die St. Adalbertskapelle zu Tenkitten geziert. Später erwarb ihn die Alterthumsgesellschaft „Prussia" zu Königsberg. Diese wiederum überließ ihn Herrn Steinbrecht, weil zu einer passenden Aufstellung des Altars der Raum fehlte.

* **[Pfarrstelle.]** Nach einer von dem Consistorium der Provinz Westpreußen erlassenen Vacanz-Publication ist die Pfarrstelle in Müggenhahl, Diöcese Danziger Höhe durch die Berufung des Pfarrers Schlichting in die Pfarrstelle zu Gottswalde erledigt. Das Einkommen der Stelle beträgt ca. 2650 M neben freier Wohnung, wovon jedoch an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche bis Ende Juni 1890 eine jährliche Pfründenabgabe von 824 M zu zahlen ist. Außerdem erhält der Pfarrer für die Lokal-Schulinspection über die Schulen zu Bankau und Nassenhuben, sobald ihm solche von der königl. Regierung übertragen wird, aus der v. Conradischen Stiftung die Summe von 600 M. Meldungen zu der Stelle sind an den hiesigen Magistrat zu richten.

[Thierschutz-Verein.] In der gestern Abend im Bildungsvereinshause abgehaltenen Vorstandssitzung theilte der Vorsitzende, Herr Polizeirath Lutterkorth, mit, daß in nächster Zeit eine polizeiliche Verordnung zu erwarten ist, laut welcher in der Stadt nur solches Pferdefleisch feilgeboten werden darf, das von Pferden herrührt, die in der Stadt selbst geschlachtet und daher vorher thierärztlich untersucht worden sind. Ueber die eventl. Beschaffung von Thierschutzkalendern soll in nächster Sitzung Beschluß gefaßt werden. Ferner wurde Herr Thierarzt Leitzen ersucht, in der nächsten Sitzung einen Vortrag darüber zu halten, ob das Schlachten der Thiere nach jüdischem Ritus als Thierquälerei anzusehen ist. Schließlich theilte der Vorsitzende mit, daß er in nächster Zeit eine Generalversammlung einzuberufen gedenkt, um einen Paragraphen in das Statut aufzunehmen, wonach Vorstandsmitglieder bei Vorstands-Sitzungen nur ausbleiben dürfen, wenn dieselben ihr Ausbleiben vorher anzeigen.

* **[Unglücksfall.]** Der zwei Jahre alte Knabe W. Geisler riß gestern in der Küche der elterlichen Wohnung (Baumgartsche Gasse) ein Gefäß mit kochender Grütze um, wobei ihm das Gesicht gräßlich verbrüht wurde. Die Mutter eilte mit dem Kinde sofort nach dem Stadt-Lazareth, woselbst demselben die erforderliche ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

[Polizeibericht vom 13. Oktober.] Verhaftet: ein Hausdiener wegen Mißhandlung, 1 Aufseher wegen Widerstandes, 5 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Dirnen. — Gefunden: Hundegasse 39 ist ein Spiegel mit Goldrahmen, in ein leinen Tuch gebunden liegen geblieben, abzuholen vom Meiereibesitzer Rudolf Trzecial daselbst.

ax Berent, 11. Oktbr. An der in voriger Woche unter Vorsitz des Provinzialschulraths Dr. Bölcker im hiesigen Marienstift abgehaltenen Lehrerinnenprüfung betheiligten sich 3 Selectanerinnen genannter Anstalt, welche dieselbe auch bestanden. — Das 33 Hectar große Posthaltereigrundstück zu Neukrug ist im Wege der Zwangsvollstreckung für den Preis von 8100 M von dem Brennereiverwalter Ponczek erstanden worden. — Der Töpfermeister Neumann hatte vor mehreren Tagen das Unglück, in den offenstehenden Keller zu stürzen. Derselbe erlitt einige Rippenbrüche und eine Verletzung des Rückgrats; infolgedessen er Tags darauf starb. — Hinsichtlich des hiesigen Progymnasiums heißt es, die Verstaatlichung desselben sei mit Sicherheit zu erwarten. Es wird nun gehofft, die Kosten für die Uebernahme auf den Staat werden bereits in dem nächsten Staatshaushaltsetat erscheinen. — Die Revision der nachsteuerpflichtigen Spiritus- und Branntweinbestände hat hier in glatter Weise stattgefunden. Es haben sich hier nirgend Unregelmäßigkeiten bei der Anmeldung herausgestellt, da die Steuerpflichtigen bei ihrer Anmeldung wohl eher zu viel als zu wenig angemeldet haben. Die nächste Folge des Branntweingesetzes ist die, daß, weil die Preise der Steuer gemäß erhöht werden mußten, der Consum an Branntwein sehr zurückgegangen ist. Die kleineren Geschäftsleute und die kleinen Brennereien werden am meisten durch das neue Gesetz geschädigt werden. — Die Directorstelle des hiesigen Seminars ist noch unbesetzt. Man ist hier darauf gespannt, ob der zukünftige Inhaber derselben wieder geistlichen Standes sein wird. Gerüchtweise verlautet hier, es sei zu derselben ein Kreisschulinspector aus einem benachbarten Kreise designirt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 12. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 148—152. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 114—122, russischer loco ruhig, 85—90. — Hafer flau. Gerste fest. Rüböl behauptet, loco 45½. — Spiritus fester, per Oktober 25¾ Br., per Nov.-Dez. 25⅛ Br., per Dezbr.-Jan. 25 Br., per April-Mai 24½ Br. — Kaffee fester. Umsatz — Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 6,35 Br. 6,30 Gd., per Novbr.-Dezbr. 6,30 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 12. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 6,35 Br.

Frankfurt a. M., 12. Oktober. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 229¾, Franzosen 185¼, Lombarden 71⅞, Galizier 175, Aegypter 74,80, 1880er Russen 79,40, Gotthardbahn 112,00, Disconto-Commandit 197,60, Laurahütte 92,80, Edison 129,40. Still.

Wien, 12. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,85, 5% österr. Papierrente 95,70, österr. Silberrente 82,20, 4% österr. Goldrente 112,00, 4% ung. Goldrente 98,87½, 4% ungar. Papierrente 85,72½, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 135,10, 1864er Loose 167,75, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 133,25, Creditact. 283,70, Franzosen 229,00, Lombarden 88,10, Galizier 214,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,50, Pardubitzer 156,75, Nordwestbahn 160,00, Elbethalb. 172,90, Kronprinz-Rudolfbahn 186,80, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2560, Conv. Unionbank 212,25, Anglo-Austr. 111,75, Wiener Bank-Verein 93,50, ungar. Creditactien 250,00, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,60, Pariser Wechsel 49,42, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,93½, Dukaten 5,93, Marknoten 61,45, Russ. Banknoten 1,10⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 227,75, Tramway 229,50, Tabakactien 56,25.

Amsterdam, 12. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 183, per März 188. Roggen loco flau, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 95, per März 104—103. — Rüböl loco 26¼, per Herbst 26⅝, per Mai 27⅛.

Antwerpen, 12. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., per Oktbr. 15⅞ bez. u. Br., per November-Dezbr. 15⅞ Br., per Jan. 16 Br. Steigend.

Paris, 12. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Okt. 21,90, per Nov. 21,80, per Nov.-Februar 21,90, per Jan.-April 22,10. — Roggen ruhig, per Okt. 13,25, per Januar-April 13,60. — Mehl behpt., per Okt. 48,25, per Nov. 47,80, per Novbr.-Febr. 47,80, per Januar-April 48,10. — Rüböl fest, per Okt. 57,75, per Novbr. 58,25, per November-Dezember 58,50, per Januar-April 59,25. — Spiritus ruhig, per Oktbr. 44,00, per Nov. 43,25, per Nov.-Des. 43,50, per Jan.-April 44,50. — Wetter: Frisch.

Paris, 12. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,07½, 3% Rente 82,20, 4½% Anleihe 109,25, italienische 5% Rente 98,72½, Oesterr. Goldrente 90⅝, ungarische 4% Goldrente 81⅛, 5% Russen de 1877 99,90, Franzosen 478,75, Lombardische Eisenbahnactien —, Lombardische Prioritäten 234,00, Convert. Türken 13,92½, Türkenloose 34,60, Credit mobilier 327, 4% Spanier 67⅛, Banque ottomane 498, Credit foncier 1397, 4% Aegypter 382,81, Suez-Actien 2012, Banque de Paris 775,00, Banque d'escompte 472,50, Wechsel auf London 25,40, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅝, 5% privil. türkische Obligationen 356,05, Panama-Actien 362,00.

London, 12. Okt. Consols 102⅜, 4% preuß. Consols 104½, 5% italienische Rente 97¼, Lombarden 7⅜, 5% Russen von 1871 93, 5% Russen von 1872 93, 5% Russen von 1873 94⅞, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 128, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79⅝, 4% Spanier 66⅝, 5% privil. Aegypter 99½, 4% unif. Aegypter 75⅛, 3% garant. Aegypter 98½, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 79⅞, Canada-Pacific 53¼. — Platzdiscont 3½ %.

London, 12. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15 980, Gerste 5560, Hafer 15 490 Qrt. Weizen ruhig, stetig, Mehl träge, Hafer und Gerste ruhig, fest, Mais ¼ sh. theurer.

London, 12. Oktbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schön.

Glasgow, 12. Oktbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 11½ d.

Leith, 12. Oktober. Getreidemarkt. Alle Artikel gedrückt, Preise nominell, unverändert.

Newyork, 11. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,80¼, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 124⅞, Erie-Bahn-Actien 26⅛, Newyork Centralb.-Actien 104⅞, Chicago-North-Western-Actien 102⅛, Lake-Shore-Actien 91½, Central-Pacific-Actien 30, Northern Pacific-Preferred-Actien 46⅜, Louisville- u. Nashville-Actien 58⅛, Union-Pacific-Actien 48⅝, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 74½, Reading- u. Philadelphia-Actien 61¾, Wabash-Preferred-Actien 23½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 50⅞, Illinois-Centralbahn-Actien 115½, Erie-Second-Bonds 97. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 8⅞, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C., do. Pipe line Certificats — D. 70⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. Kaffee (Fair Rio-) 19⅜, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Novbr. 17,65, do. do. per Januar 17,75. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,60. — Speck nom. — Getreidefracht 2½.

Newyork, 12. Oktober. Wechsel auf London 4,80¾, Rother Weizen loco 0,82⅛, per Oktober 0,81, per November 0,81⅝, per Mai 0,88. — Mehl loco 3,25. Mais 0,52½. Fracht 2½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 11/16.

Produktenmärkte.

Königsberg, 12. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 125ℓ 138,75, 126/7ℓ 137,50, 130/1ℓ 141, 131ℓ 143, 144,75 M bez., bunter 130ℓ blsp. 131,75 M bez., rother 125/6ℓ und 128ℓ 135,75, 130/1ℓ blsp. 138,75 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120ℓ 92,50, 122ℓ 95, 124ℓ 97,50, 126ℓ 100 M bez., russ. ab Bahn 120ℓ 69,50, 70, 122ℓ 72, 123ℓ 73,50, 124ℓ 74,50, 125ℓ 75, 127ℓ 77,50, 128ℓ 78, 129ℓ 79, 130ℓ 80 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 91,50, fein 105,75, 108,50, russ. 69,50, 76, 80, 82, 87 M bez., kleine russ. 67 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 76, 80, 89, 90 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 95,50, fein 104, russ. 91, 92, 94 (gestern feinste 115,50, große Wack 115,50) M bez., graue 88,75, 97,75 M bez., grüne 100 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 117,75 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 86,50 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine russ. 150, 168,50 M bez., feine 137 M bez., mittel russ. 125,75 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 164, 168 M bez. — Raps per 1000 Kilo russ. 174 M bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 124, 125 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 95½ M Gd., per Oktober 96½ M Br., per Novbr. 96½ M Br., per Dezember 96½ M Br., per Frühjahr 99 M Br., 97½ M Gd., per Oktober-November transito 85 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Berlin, 12. Oktober. Weizen loco 147—165 M, per Oktober-November —, per Nov.-Dezbr. 150¾—151 M, per Dez.-Jan. 153 M, per April-Mai 159½—159—158½ M. — Roggen loco 106—116 M, guter inländ. 112½ M, per Oktbr.-Novbr. 111⅝ M, per Novbr.-Dez. 112⅝—112—112¼ M, per Dezember-Januar 114—113¾—114 M, per April-Mai 120—119½—119¾ M. — Hafer loco 89—127 M, ost- und westpreußischer 103—113 M, pommerscher und uckerm. 104 bis 114 M, schlesischer 103—113 M, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 115—120 M ab Bahn, per Oktbr.-Novbr. 89⅝ M, per Novbr.-Dezbr. 91½ M, per Dezbr.-Jan. 94 M, per April-Mai 100¾ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 109—116 M, per Oktbr. — M, per Oktbr.-Nov. 109½ M, per Novbr.-Dezbr. 110½ M, per April-Mai 115 M. — Kartoffelmehl per Oktober-November 17,60 M, per April-Mai 17,75 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M, per Oktober-Novbr. 17,60 M, per April-Mai 17,75 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Oktober 9,10 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M, Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,00 bis 19,00 M, Nr. 00 22,50—21,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,25—17,25 M, Nr. 0 u. 1 16,25—15,50 M, ff. Marken 18,30 M, per Oktober 16,10 M, per Oktbr.-Novbr. 16,10 M, per Nov.-Dezbr. 16,10 M, per Dezbr.-Januar 16,15 M, per Januar-Februar 16,25 M, per April-Mai 16,70 M. — Rüböl loco ohne Faß 47,4 M, per Oktober-November 47,7 M, per Nov.-Dezbr. 47,3 M, per April-Mai 48,4 M. — Petroleum loco 21,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 99,5 M, per Oktober-November 98,0—97,3, per Novbr.-Dez. 98,6—99—98,5—98,7—98,2 M, per Dez.-Januar 99,3—99,7—99 M, per April-Mai 101,5—101,2—101,4 M.

Magdeburg, 12. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92% 21,20, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 20,25, Nachproducte excl. 75 Rendem. 17,90. Behauptet. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 24,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,10 bez. und Br., per Novbr. 12,10 bez. und Br., per Nov.-Dez. 12,12½ bez. und Br., per Januar-März 12,40 bez. Ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 12. Oktbr. (Amtlicher Bericht der Direction.) Marktlage. Fleisch. Für Rindfleisch bestand regere Nachfrage, Kalbfleisch war knapp und erzielte höhere Preise; das Geschäft in Schweinefleisch verlief ruhig, in Hammelfleisch still. Wild und Geflügel. Für Hasen und Rebhühner zeigte sich starke Nachfrage; Gänsemarkt lebhaft, namentlich schwere Fettgänse gesucht. Fische. Die Zufuhr in lebenden Fischen war genügend, nur Karpfen trafen nicht in ausreichender Menge ein; Seefische, außer Zander, im allgemeinen knapp. Das Geschäft verlief still, es konnten nur Mittelpreise erzielt werden. Räucherwaaren und Krebse flau. Butter. Das Geschäft blieb unverändert; die kleinen Zufuhren in feinen und feinsten Qualitäten wurden schlank geräumt, auch gute Landwaare war lebhaft begehrt und wurde verhältnißmäßig gut bezahlt. Käse. In Ou Backsteinkäse lebhaftes Geschäft. Gemüse. Die Zufuhren waren reichlich, besonders in Blumenkohl, das Geschäft verlief still. Obst. In Pflaumen war der Absatz lebhaft; Aepfel, Birnen und Weintrauben weniger gefragt. Preise im wesentlichen unverändert. Frische Preißelbeeren fanden schlanken Absatz, dagegen sind Wasserbeeren fast unverkäuflich. Fleisch per 50 Kilogr. Rindfleisch Ia. 54—58 M, do. IIa. 40—50 M, do. IIIa. 28—38 M, Schweinefleisch 45—48 M, Kalbfleisch Ia. 60—62 M, do. IIa. 52—58 M, Hammelfleisch Ia. 48—52 M, do. IIa. 35—45 M, ger. Schinken 75 bis 100 M, Speck, geräuchert 50—65 M. — Wild und Geflügel. per ½ Kgr.: Damwild 0,30—0,55 M, Rothwild 0,25—0,40 M, Rehe 0,70—0,80 M, Wildschweine 0,25—0,40 M; per Stück: Hasen 3—3,50 M, Schnepfen 2,50—3,50 M, Wildenten 1,00—1,50 M, Rebhühner 1,00—1,30 M, Birkhähne 1,75—2,00 M, Birkhühner 1,25 M, Wachteln 0,40 bis 0,50 M, Gänse, lebend, fette 4,00 bis 5,50 M, magere 2,40—3,50 M, Enten, fette 1,50—2,00 M, magere 0,85—1,20 M, Hühner, alte 1,00—1,25 M, junge 0,50—0,80 M, Tauben, per Paar 0,50—0,80 M. — Fische und Schalthiere. per 50 Kilogr.: Hechte 42 bis 66 M, Schleie 66 bis 70 M, Barse 40 bis 54 M, Bleie 42 bis 48 M, Aland 36—42 M, Zander 80 bis 100 M, Aale, große 90—100 M, do. mittelgroße 70 M, do. kleine 50—60 M, Karpfen 60—80 M, Ostseelachs, groß und mittel 100—120 M, Lachsforellen 120—134 M, Steinbutten große 80—120 M, Seezungen 60—100 M, Schollen, große 20—25 M, Hummern per 50 Kgr. 120—140 M, Krebse, große per Schock 4—8 M, do. mittelgroße, 12—15 Centim., 2—4 M, do. kleine, 10—12 Cm., 1—2 M, Ostseelachs (ger.) per 50 Kilogr. 190—200 M, Aale (ger.) große 100 M, Bücklinge per Wall 1,50—2,00 M, Flundern (ger.) pommersche per Schock 2,00 M. — Butter, Eier und Käse. Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kilogr. 123 M, ost- und westpr. Ia. 120—125 M, do. IIa. 115—118 M, Holsteiner und Mecklenburger Ia. 118—123 M, schlesische, pomm. und posensche Ia. 113—123 M, Landbutter 85 bis 98 M. — Eier per Schock ohne Rabatt 1,95—2,00 M. — Käse per 50 Kilogr. Importirter Emmenthaler 87—90 M, do. Edamer 72—75 M, do. Neufchatel 10 St. 18—20 M, Chester Victoria 125 M, bairischer Emmenthaler 58—63 M, Schweizer-Käse, westpr. Ia. Mai 63—65 M, do. IIa. 55—58 M, do. IIIa. 45—50 M, inl. Edamer 58—70 M, Limburger Alpenk. i. Pergt. 40—42 M, Limburger 36—38 M, Tilsiter Käse, fett Ia. 65—70 M, Backstein-Käse Ia. 22—24 M, do. IIa. 16—18 M, do. IIIa. 12—14 M, Roquefort sur choix I per 50 Kilogr. 150 M. — Gemüse und Früchte. Speisekartoffeln per 50 Kilogramm, weiße runde 1,75—2 M, do. lange 1,75—2 M, do. blaue 2 bis 3 M, do. Rosen- — M, Zwiebeln 4,50—5,00 M, Kohlrüben weiße 2—2,25 M, do. gelbe 2,00 bis 2,25 M, Mohrrüben lange per 50 Liter 1,25—1,50 M, Karotten 1,50 M, Teltow. Rübchen echte per 50 Kg 5—6 M, Gurken, Schlangen- große per Schock 8—10 M, mittelgroße 2,50—3 M, Weißkohl per Schock 3—4 M, Rothkohl 4,00—6,00 M, Wirsingkohl 3,00—4,00 M, Blumenkohl, inländischer per 100 Kopf 20—25 M, Kopfsalat inländischer do. 1,50 M. — Obst per 50 Kgr. Kochäpfel div. Sorten 6—12 M, Tafeläpfel 8—12 M, Kochbirnen 6—7 M, Tafelbirnen 12—18 M, Pflaumen, hiesige 4,00—5,00 M, böhmische 5—7 M, Preißelbeeren frische per 50 Kilogr. 8—10,50 M, Pfirsiche, inländ. per 50 Kilogr. 15—20 M.

Eisenbahn-Tarif- und Verkehrs-Angelegenheiten.

Beim Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft hierselbst sind eingegangen und dort einzusehen: Nachtrag II. zum Theil II. des Lokal-Gütertarifs für den Bezirk Bromberg. Nachtrag IX.—XI. zum Kilometerzeiger des Bezirks Bromberg. Nachtrag V. zum Staatsbahn-Gütertarif Elberfeld-Bromberg. Nachtrag VII. zum Staatsbahn-Gütertarif Bromberg-Berlin. Nachtrag XI. und XII. zum Staatsbahn-Gütertarif Bromberg-Breslau. Nachtrag VII zum Staatsbahn-Gütertarif Bromberg-Magdeburg. Nachtrag VII. zum Anhang desselben Tarifs. Nachtrag V. zum Staatsbahn-Gütertarif Frankfurt a. M.-Bromberg. Nachtrag III. zu Theil II., Nachtrag III. zu Tarifheft Nr. 1, Nachtrag III. zu Tarifheft Nr. 2, Nachtrag IV. zu Tarifheft Nr. 3, Nachtrag III. zu Tarifheft Nr. 7 des mitteldeutschen Verband-Gütertarifs. Neuer Gütertarif für den Verkehr zwischen Stationen des Bezirks Bromberg einerseits und Stationen der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn andererseits, an Stelle des Verband-Gütertarifs vom 25. März 1882 nebst Nachtrag I.—VIII. Nachtrag VI. zum Bromberg-sächsischen Verband-Gütertarif. Nachtrag VII. zum ostpreußisch-baierischen Verband-Gütertarif. Ostdeutsch-österreichischer Verband-Gütertarif, Theil III. Nachtrag I. für den Verband-Gütertarif, Theil II., betreffend den Donau-Umschlags-Verkehr nach Serbien, Rumänien, Bulgarien und Rußland via Wien. Nachtrag 3 zum Theil II., Nachtrag 4 zum Tarifheft Nr. 1, Nachtrag 4 zum Tarifheft Nr. 2, Nachtrag 4 zum Tarifheft Nr. 3, Nachtrag 3 zum Tarifheft Nr. 5 des deutsch-polnischen Verband-Gütertarifs. 5. und 6. Nachtrag zum Tarifheft Nr. 2, betr. den galizisch-norddeutschen Getreideverkehr. 1. Nachtrag zum Ausnahme-Tarif I. A., I. B und II., für Flachs 2c. (deutsch-russischer Verband). Bekanntmachung, betr. Aufhebung der directen Frachtsätze des deutsch-russischen Verband-Gütertarifs für sämmtliche Klassen, Artikel- und Ausnahmetarife für den Verkehr von russischen Verbandstationen nach Eydtkuhnen loco und transito, vom 1. November cr. ab. (Für die Richtung von Eydtkuhnen loco und transito nach russischen Verbandstationen bleiben die bestehenden directen Frachtsätze auch ferner in Kraft.) Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme der Stationen Twer, Ostaschkowo und Bologoje transito der Nicolaibahn in den Importtarif nach Moskau via Wirballen-St. Petersburg. Bekanntmachung, betreffend Aufnahme der Station Frankfurt a./O. in den Artikeltarif 2 A, Tariftabelle I. des deutsch-mittelrussischen Verbandtarifs, Theil I., für Hanf 2c., am 15. Oktober cr. Bekanntmachung, betr. Umkartirung von Sendungen von Stationen der kleinen Pariser Gürtelbahn, sowie von den zwischen der letzteren und der großen Gürtelbahn gelegenen Stationen nach Deutschland in Le Bourget-Triage. Bekanntmachung, betr. Aufhebung des Getreide- 2c. Tarifs von Stationen der Moskau-Rjäsan-Bahn nach Danzig und Neufahrwasser über Praga-Illowo, am 24. Oktober cr.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. Oktober. Wasserstand 0,98 Meter. Wind: NW. Wetter: klar, kalt, stürmisch.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser (Güterdampfer „Fortuna"); Jck. Berneaud, Degner u. Ilgner; Heringe, Seilerwaare, Braunroth, Zinnoberroth, Bleiweiß; v. Morstein, Schultz u. Co., Sauer, Barg, Prowe, Prager, Kernspeck, Deutschendorff, Gebr. Brumm, Artillerie-Werkstatt; Möbel, Schieferplatten, Papier, Heringe, Wein, leere Fässer, Seegras, Winkeleisen, Därme, Transportkosten, Senf, Kanehl, Maschinenöl, Cassia, Kaffee.

Von Danzig nach Thorn: Gundlach; Barg; — Görgens; Lickfett; Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Graul; Siewert; Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Schubert (Güterdampfer „Alice") schleppt einen Kahn; Gauswindt, Töplitz u. Co., Böhm u. Co., Wendt; Heringe, Schellack, caust. Soda; nach Thorn: Jüncke, Bernholz, Jähner, Kowalski, Engler, Sauer, Perls, Berenz, Prowe, Köbler, Sülzner u. Ernst, Berneaud, Hoffmann, Barg, Oelmühle, v. Riesen, Hülsen, Weiher, Berenz, Prager, Pfannenschmidt, Herbut, Güder, Bräutigam u. Co., Löwinsohn, Böhm u. Co., Piltz; Porter, Gypsmehl, Möbel, Melis, Oelfirniß, Papier, Kaffee, Gewebe, Wein, Colonialwaaren, Heringe, Thran, Firniß, Puder, Schmalz, Waaren, Petroleum, Pappen, Reis, eiserne Träger, Salmiakgeist, Tauwerk, Kochsalz, Roheisen, Kaffee, Kleie, Syrup, Kerzen, Rüböl, Raffinade, Wagenfett, Seife, Bleiweiß, Corinthen. — Nach Wloclawek: Wedell; Wendt, Degner u. Ilgner, Töplitz u. Co.; Heringe, Eisenwaaren, Wetzsteine, Filter, eiserne Schaufeln, caust. Soda.

Stromab:

Stemporowski, Gehring, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Jänicki, Gehring, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Alexewitz, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Engelhardt, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Cichanowski, Cichanowski, Wloclawek, Brahemünde, Passagierdampfer „Kujawiack", leer.

Berliner Fondsbörse vom 12 Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden weniger günstigen Tendenzmeldungen um so mehr von Einfluss, als es im übrigen an geschäftlich anregenden Motiven fehlte. Die Speculation zeigte sich wieder sehr zurückhaltend, so dass die Course anfangs etwas nachgaben ohne dass das Angebot dringender hervortrat. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich in Folge von Deckungen eine Befestigung der Haltung geltend. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere schwach lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige konnten im ganzen als fest gelten bei mässigen Umsätzen. Der Privatdiscont wurde mit 2 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach schwächerer Eröffnung befestigt und ziemlich lebhaft; Franzosen weichend, auch Lombarden und andere österreichische Bahnen anfangs schwächer; Gotthardbahn belebt zu etwas abgeschwächter Notiz. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als matter, auch ungarische Goldrente und Italiener als etwas abgeschwächt zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten zumeist fest und ziemlich belebt. Bankactien waren fest und ruhig. Industriepapiere fest und theilweise belebt, Montanwerthe unter Schwankungen befestigt und ziemlich lebhaft. Inländische Eisenbahnactien ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,75
do. do.	3½	100,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pommersche Pfandbr.	3½	98,75
do. do.	4	103,00
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	104,25
Preussische do.	4	104,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	66,80
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,90
do. Papierrente	5	69,40
do. Goldrente	4	80,50
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,60
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,80
do. do. Anl. 1872	5	94,00
do. do. Anl. 1873	5	94,75
do. do. Anl. 1875	4½	88,80
do. do. Anl. 1877	5	98,20
do. do. Anl. 1880	4	79,55
do. Rente 1883	6	107,70
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,45
do. Rente 1884	5	88,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,00
do. III. Orient-Anl.	5	53,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	87,50
do. do. 6. Anl.	5	87,75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,60
Italienische Rente	5	98,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,10
do. v. 1881	5	102,10
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,00

Hypotheken-Pfandbriefe

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,80
II. u. IV. Em.	5	109,50
II. Em.	4½	107,80
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,00
do. do. do. do.	4½	113,00
do. do. do. do.	4	102,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,40
do. do.	5	111,40
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,80
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	106,10
do. do.	4	102,30
Poln. landschaftl.	5	55,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,75
Russ. Central- do.	5	75,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,10
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,80
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	193,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	192,90
Oester. Loose 1854	4	109,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	273,30
do. Loose v. 1860	5	113,50
do. do. 1864	—	275,40
Oldenburger Loose	3	157,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,50
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	149,00
do. do. v. 1866	5	139,50
Ung. Loose	—	212,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,75	1⅞
Berl.-Dresd.	22,10	4
Mainz-Ludwigshafen	97,25	3½
Marienbg.-MlawkaSt-A	58,90	—
do. do. St.-Pr.	109,95	—
Nordhausen-Erfurt	83,25	—
do. St.-Pr.		3⅙
Ostpreuss. Südbahn	74,40	—
do. St.-Pr.	109,40	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,75	—
do. St.-A.	107,90	3¼
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	23,50	—
do. St.-Pr.	86,10	2⅝
Galizier	87,90	—
Gotthardbahn	112,00	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,90	—
Lüttich-Limburg	8,90	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3⅓
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	120,00	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	26,50	—
Südösterr. Lombard	144,50	—
Warschau-Wien	267,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,70
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,20
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,50
do. Elbthalb.	5	84,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	291,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	79,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	87,70
†Charkow-Azow rtl.	5	95,75
†Kursk-Charkow	5	84,10
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	96,80
†Mosko-Smolensk	5	94,70
Rybinsk-Bologoye	5	85,20
†Rjäsan-Koslow	4	88,10
†Warschau-Terespol	5	94,25

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	123,90	4⅔
Berliner Handelsges.	160,75	8
Berl. Prod. u. Hand.-A.	93,00	4½
Bremer Bank	—	2⅔
Bresl. Discontobank	94,00	5
Danziger Privatbank	141,00	10
Darmstädter Bank	159,50	7
Deutsche Genoss.-B.	136,50	6½
Deutsche Bank	164,80	—
Deutsche Eff. u. W.	119,50	8
Deutsche Reichsbank	184,50	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	193,00	5
Disconto-Command.	197,90	10
Gothaer Grundcr.-B.	67,75	—
Hamb. Commerz.-Bk.	125,25	6½
Hannöversche Bank	113,25	5
Königsb. Ver.-Bank	109,50	4
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	116,25	4⅙
Meininger Hypoth.-B.	87,60	4½
Norddeutsche Bank	147,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,82
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	59,10	—
Posener Prov.-Bank	115,50	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,80	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,50	—
Schaffhaus. Bankver.	94,50	4
Schles. Bankverein	114,50	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	143,50	6
Actien der Colonia	8150	62⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	64,00	2½
Deutsche Bauges.	90,00	—
A. B. Omnibusges.	177,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	263,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	98,00	—
Wilhelmshütte	101,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	53,70	—
Danziger Oelmühle	121,00	—
do. Prioritäts-Act.	114,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	14,60	—
Königs- u. Laurahütte	93,60	—
Stolberg, Zink	36,60	—
do. St.-Pr.	111,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 12. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	4	20,435
do.	3 Mon.	4	20,25
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3½	80,45
do.	2 Mon.	3½	80,10
Wien	8 Tg.	4	162,70
do.	2 Mon.	4	161,63
Petersburg	3 Wch.	5	179,20
do.	3 Mon.	5	177,40
Warschau	8 Tg.	5	179,80

Sorten

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,135
Imperials per 500 Gr.	1393,50
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,425
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreich. Banknoten	168,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,10

Oldenburger 40 Thlr.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Coursverlust von circa 40 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 30 Pf. pro Stück.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Londoner Phönix, Feuer-Assecuranz-Societät,

gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft (936

E. Rodenacker,
Hundegasse 12.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen. Anträge werden sofort effectuirt durch den (9359

General-Agenten
Otto Paulsen
in **Danzig**, Brodbänkengasse 48, Ecke der Pfaffengasse.

Agenten werden hier und an allen Orten der Provinz angestellt.

Staatlich concessionirte Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.

Vorbereitung für alle Militair-Examen u. f. Prima. — Bewährte Lehrer der hiesigen höh. Lehranst. — **Pension.** — Bei der geringen Anzahl von Schülern besondere Berücksichtig. eines jeden Einzelnen. — **Halbjähr. Cursus f. d. Einj.-Freiw.-Examen.** — Vorbereit. f. Prima u. f. d. **Portepee** Fähnrichs-Prüfung in der kürzesten Zeit. — Stets die besten Resultate. — Anfang d. Wintercursus am 6 Octbr. 1887. — **Auf Wunsch Programm.**

Geisler, Major z. D.,
Danzigerstraße 162.

Im Laufe des Sommer-Semesters haben wiederum 2 Expect **das Primaner-** und 2 das **Fähnrichs-Examen** mit Erfolg absolvirt und Ende September cr. **14 Aspiranten die Einj.-Freiw.-Prüfung** bestanden. — Zum Wintercursus **noch Aufnahme von** 3—4 Schülern. (9479

Privatstunden in den Anfangsgründen bis zur Sexta höherer Lehranstalten, sowie Nachhilfe- und Arbeitsstunden ertheilt Knaben

Elisabeth Siewert,
gepr. Lehrerin,
Vorstädt. Graben 54 III.

Meldungen Vormittags von 11—12 Uhr erbeten.

An einem

Privat-Zirkel

für den Elementarunterricht können noch einige Knaben theilnehmen. Meldungen von 11 bis 12 Uhr Vormittags erbeten.

Elisabeth Siewert,
gepr. Lehrerin,
Vorstädt. Graben 54, 3 Tr.

Zur Theilnahme an meinem Vorbereitungsunterricht für **das Einjährig-Freiwilligen-Examen** suche ich noch einige Schüler. (910

Sachsze, Pfarrer a. D.
Vorstädt. Graben 48 I

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.

A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Gründlichen Unterricht im Violinspiel ertheilt billigst

B. Schaepe,
Tobiasgasse Hospital Nr 2 — a. part

Tanzunterricht.

Mittwoch, den 19. October, beginnt ein Circle meines **Tanzunterrichts** im Saale des Herrn Küster, Brodbänkengasse 44.

Gefäll. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, **Hundegasse 99, Saal-Etage,** entgegen. (9126

S. Torresse.

Schulbücher

Wörterbücher und Atlanten

für sämmtliche Lehranstalten sind antiquarisch zu **herabgesetzten Preisen** und auch **ganz neu in neuesten Auflagen** gut gebunden vorräthig in der Buchhandlung, von (9523

A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6.

Gut erhaltene, noch brauchbare Bücher werden stets gekauft

Zu der am **Sonnabend, den 15. d. Mts., Mattenbuden 30 31** stattfindenden

Maschinen-Auction

kommt noch ein

Rosswerk

zum Verkauf. (9490

Daber'sche Speisekartoffeln

in feinster Qualität empfiehlt billigst

E. Krölling, Langfuhr 85.

Weit über 100,000 feste Abonnenten

hat der

Berliner „Lokal-Anzeiger",

welcher somit, trotz der noch nicht vierjährigen Dauer seines Erscheinens

die größte Auflage aller deutschen Zeitungen

besitzt. — Diesen raschen Erfolg, welcher in der Geschichte der deutschen Journalistik einzig dasteht, verdankt das Blatt der umfassenden Reichhaltigkeit seines Inhalts, welcher alles erschöpft, was der Leser von einer Tageszeitung verlangen kann. — Auf allen Gebieten streng objektiv berichtend, bringt der „Berliner Lokal-Anzeiger", neben seinem ausführlichen Lokaltheil, auch aus dem In- und Ausland alles Wissenswerthe und erhebt sich durch die gediegene Mitarbeiterschaft seiner zahlreichen auswärtigen Correspondenten, sowie durch seine Special-Telegramme aus Wien, Paris, London, Bulgarien, Rumänien, New-York 2c. 2c.

weit über seine eigentliche Bedeutung als Lokalblatt.

Auch ferner werden Redaktion und Expedition bestrebt sein, den Wirkungskreis des „Berliner Lokal-Anzeiger" mehr und mehr zu erweitern, um auf diese Weise den Dank für die überreiche Theilnahme seines ausgedehnten Leserkreises an dem Blühen und Gedeihen des Blattes, abzutragen.

„Alles durch unsere Leser — Alles für unser Leser!"

ist der Wahlspruch des „Berliner Lokal-Anzeiger"; diesem Wahlspruch wird er in seinem ferneren Schaffen allzeit treu bleiben.

Nützlicher Fortschritt in der Behandlung des Schuhwerks, der Ledergeschirre, Treibriemen 2c. und große Ersparniß für jeden Haushalt durch

Voigt's feinstes Vaselin- und Malta-Lederfett

— Deutsches Fabrikat —

unter dieser Marke bereits überall rühmlichst bekannt, beseitigt alle Uebelstände der Thran- und Talgschmieren, ist vollkommen geruchlos, wird nicht ranzig, verdirbt nicht, nimmt sofort Wichse an, ist sehr sparsam im Verbrauch, erhält das Leder geschmeidig, macht es wasserdicht und dauerhaft. Wegen Verfälschungen achte man **genau** auf die Firma:

Th. Voigt, Dampf-Vaselin-Fabrik, Würzburg

und kaufe nur in den **durch Plakate** kenntlichen Verkaufsstellen. — Zu haben in Dosen à 10, 15, 25, 50 und 80 ₰, lose das Pfund 50 ₰ (94 5

In Danzig: Carl Paetzold, Hundegasse 38, M. Bradtke, Ketterhagergasse, F. Borski, Kohlenmarkt 12, Albert Hanel, Weidengasse 44 A. Haub, Langgarten 6—7. **Neufahrwasser:** Carl Fierke **Rothebude:** R. Schwandt. **Tiegenhof:** Franz Rahn. **Putzig:** E Bachow **Gr. Starsin:** W. Winde. **Stolp:** A. Lemme und Co., F. H Sawallisch Nachf **Stolpmünde:** Consul F. Korpke. **Bütow:** H. Heitzke. **Marienwerder:** P. Seehafer. **Riesenburg:** Fritz Lampert. **Rosenberg:** Otto Braun **Marienburg:** Johannes Lück. **Stuhm:** C Kannenberg. **Pr. Stargard:** F W. Paul Senger **Christburg:** F. J. Balzereit. **Reichenbach:** Hugo Arndt, Apotheker. **Saalfeld:** L. Schwarz. **Lauenburg in Pomm.:** Rch Rosenbaum. **Liebstadt:** F. Nagurka. **Mohrungen:** A. Zimmermann R. Schuckmann. **Weitere Verkaufsstellen durch den Vertreter für Westpreußen: J. E Eckstädt in Danzig** (9475



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren **Richd. Dühren & Co.,** Danzig, Herren **Wenzel & Mühle,** Danzig (2712

Gold und Silber

(8935

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung

G. Seeger,
Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedegasse 22.

II. Damm Nr. 2, 1 Tr. werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.

M. Kranki.

Geschulte Birken, Kastanien und **Linden** zu verkaufen.

Adr. v Refl. u. Nr. 9357 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Gärtnerei von A. Bauer, Danzig,

empfiehlt zu jetzt geeigneter Pflanzzeit: Holländische Blumenzwiebeln in reichhaltigen Sortimenten.

Obstbäume, Fruchtsträucher, holländische Linden, Zierbäume und Ziersträucher aller Art.

Rosen, hochstämmige wie niedrige, aus allen Klassen.

Alles in vorzüglicher Beschaffenheit und zu niedrigen Preisen. Preisverzeichnisse stehen kostenfrei zu Diensten. (8600

Ausverkauf eines großen Gold- u. Silberwaaren-en gros-Lagers.

Der Verkauf des **Concurs-Waarenlagers** von **O. Kasemann Nachflg.** findet unverändert im Geschäftslokale **Langgasse 66,** 1 Treppe täglich von **9—1 Uhr Vormittags** und **3—6 Uhr Nachmittags zu bedeutend herabgesetzten** Preisen statt.

Das Lager enthält **Gold-, Silber-, Alfenide-Waaren, Corallen, Granaten** 2c. (8407

Auf diese günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen wird besonders aufmerksam gemacht.

Offerten **auf das ganze Lager** werden entgegen genommen.

R. Block,
Concurs-Verwalter.

Lehrerinnen- und Erzieherinnen-Bildungsanstalt.

Da Herr Consistorialrath **Hevelke** das von ihm geleitete Privat-Seminar aufzugeben beabsichtigt, im Seminar der Victoriaschule aber keine neuen Schülerinnen aufgenommen werden können, so glaubt der Unterzeichnete, durch Errichtung einer neuen Lehrerinnen- und Erzieherinnen-Bildungsanstalt einem vielfach empfundenen Bedürfnisse zu entsprechen. Gestützt auf langjährige, im Seminardienste gemachte Erfahrungen und mit Hülfe eines aus tüchtigen Kräften zusammengesetzten Lehrkörpers, glaube ich die besten Erfolge versprechen zu können. Verlangt wird von den Aufzunehmenden außer dem vorschriftsmäßigen Alter von wenigstens 16 Jahren das Zeugniß der Reife von einer vollberechtigten höheren Töchterschule, wozu in Danzig die Schulen von Frl. **Mannhardt,** Dr. **Weinlig,** Dr **Scherler** und die Victoriaschule zählen; ist ein solches Zeugniß nicht vorhanden, so muß die Aufnahme von einer besonderen Prüfung abhängig gemacht werden.

Der erste Cursus soll am 18. Oktober d. J. eröffnet werden Anmeldungen zu demselben bin ich bereit, am 15. und 17. Oktober in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr im Schullokale, Hundegasse 42, entgegenzunehmen.

8439] **Dr. Scherler.**

An- und Verkauf von Effecten, Versicherung von Loosen und anderen Werthpapieren, Kostenfreie Coupons-Einlösung, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Documenten.

Wir übernehmen alle den Umsatz und die Verwaltung von Werthpapieren betreffenden Operationen und gewähren unseren Auftraggebern die günstigsten Bedingungen.

Annahme von Depositen.

Für Baareinlagen vergüten wir gegenwärtig:
a) wenn rückzahlbar ohne Kündigung . . . . . . 2½ %
b) wenn rückzahlbar auf mindestens einmonatliche Kündigung . . . . 3 %
ohne Berechnung von Provision und Spesen.

von Roggenbucke Barck & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig,
42, Langenmarkt 42.

Kgl. bayer. Staatsbrauerei. „Weihenstephan"

empfing frische Sendung in feinster Güte (9344

Robert Krüger, Hundeg. 34.

Herren-Garderoben

nach Maaß liefern in bester Ausführung zu billigsten Preisen

Wolff & Lichtenfeld,
Heil. Geistgasse 74, parterre. (9445

Papierfabrik von S. A. Hoch, Danzig,

Engros- und Detail-Verkauf.

Anerkannt bestes **graues Packpapier** in allen Formaten und Rollen offerirt zu den billigsten Preisen. (8406

Altes Papier zum Einstampfen wird stets gekauft

Zur sofortigen Lieferung nach Lübeck (eventl. per Schiff) suche ich **ein Tausend Centner gesunde** (9476

Futter-Kartoffeln.

Offerten nebst Proben sind zu richten an **R. Dittmann,** Gutsbesitzer, Bliestorf bei Lübeck

---

500 Scheffel große Daber'sche Kartoffeln werden zu kaufen gesucht. Off. u. Quantumsang u. Proben sind baldigst abzugeben Fleischergasse 29.

Ziegelei-Fabrikate

vorzüglichster Qualität zu herabgesetzten Preisen zu **Senslau** per Hohenstein Westpr. verkäuflich (9478

Rambouillet-Vollblut-Böcke,

2½ und 1½ Jahre alt, stehen billig zu

Senslau
per Hohenstein
zum Verkauf. (9478

Milch-Verpachtung.

Die in Eichwalde bei Neuteich Wpr. an der Chaussee belegene, gut eingerichtete Schweizer-Käserei, wo die Milch von 1 0 Kühen geliefert wird auch Stallungen zur Schweinemast vorhanden sind, ist vom 1. Jan 188- anderweitig zu verpachten. Hierauf reflectirende, cautionsfähige Pächter mögen ihre Offerten an den Vorstand der Milcherei daselbst einreichen.

Ein Grundstück in Danzig, beste Geschäftslage, passend z. **Destillationsanlage,** auch Schank, ist für 6000 Thlr. zu verk. Anzahl. beliebig Adr. u. 9375 an die Exped. d. Ztg

---

Schlosserwerkzeug,

gut erhalten, Drehbank, Lochstanze, gr. Bohrmaschine, Richtplatte, Ambos, Schraubstöcke, sowie div. Vorrath zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr 9498 in der Exped. dieser Ztg. erbeten

---

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft findet zum 1 November cr.

ein tüchtiger Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, dauernde Stellung. (9421

Hermann Leiser, Culm.

Ein erfahrener, der polnischen Sprache vollständig mächtiger (94 7

Bureau Vorsteher

kann bei mir eintreten. Die Meldung muß die Atteste über die bisherige Thätigkeit in Abschrift, sowie eine Angabe der Gehaltsansprüche enthalten.

Cohn,
Rechtsanwalt, Thorn.

Ein verh. **Kutscher,** Anfang 30er, sucht von sogleich oder Martini Stellung, bin Cavallerist u. im Kgl. Gestüt gewesen. **Friedrich Gruhn,** Stangenberg bei Dirschau. (9308

Für eine Lederhandlung wird ein

tüchtiger Commis

gesucht, welcher mit dem Ausschnitt gründlich vertraut ist. Adr. unter 9472 in der Exped. der Danz. Ztg erb.

Per sofort oder spätestens zum 1. Decbr. cr. wird ein junger Mann,

Lederhändler,

gesucht. Derselbe muß firm im Ausschnitt, tüchtiger Verkäufer und mit der Buchführung vertraut sein.

Gefl. Offerten sind zu richten an

Samuel Aris,
9480) Pr. Holland

Zur selbstständigen Leitung eines Cigarrengeschäfts wird ein

junger Mann

mit etw. Caution gesucht. Meld. mit Ang. d. bisherig. Thätigk u. Abschr. d. Zeugn. u. 9511 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein jung. Mann,

welcher die Prima eines Gymnasiums besucht und 3 Jahre in einem bedeutenden Getreide-Geschäft Breslau's gelernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Comtoirist oder Volontär** in dieser oder einer ähnlichen Branche.

Offerten erbeten unter H. 25 107 an **Haasenstein & Vogler** Breslau.

Ein tüchtiger älterer Conditorgehilfe

guter Marzipanarbeiter, sucht. gestützt auf gute Zeugn. sof. dauernde Stellung Adr. u. 95 3 in der Exp d. Ztg erb.

Pension

finden noch einige Schüler in unserer Häuslichkeit. Auskunft ertheilen gütigst die Herren Directoren aller hiesigen höheren Lehranstalten. (9487

C. Collins, Hundegasse 7.

Vorzügliche Pension

erhält ein Knabe oder Mädchen in einer gebild. musik. Familie Gute Verpflegung, gediegene Erziehung und Beaufsichtigung der Schularbeiten wird zugesichert Weg zu den resp Schulen 3—5 Minuten.

Offerten unter 9470 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für einen Schüler einer höheren Lehranstalt wird eine

Pension

gesucht Beaufsichtigung der Schularb. erwünscht. Adr mit Preisangabe u. 9497 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gr. dreifenstriges, eleg. möbl.

Vorderzimmer

an einen feinen Herrn (Beamten) zu vermiethen Vorstädtischen Graben 64, 2. Etage. (9502

Hohe Seigen 17 sind beurre blanc für 80 ₰ pro Maaß zu verkaufen.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.